

Playlist

Von Tijana

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: You are so beautiful...	2
Kapitel 2: Eternal Flame	5
Kapitel 3: Objection	8
Kapitel 4: Feeling good	11
Kapitel 5: Ladies night	14
Kapitel 6: When you believe...	18
Kapitel 7: Buttons	21
Kapitel 8: Beinhart	28
Kapitel 9: Ich atme ein	32
Kapitel 10: Frozen	36
Kapitel 11: Another brick in the wall	40
Kapitel 12: An der schönen Blauen Donau	43

Kapitel 1: You are so beautiful...

Totale Dunkelheit.
 Stille ...
 Absolutes Schweigen.

Noch nicht mal, leere Gedanken jagten durch seinen Kopf.
 Wie sollten sie auch ...
 Er konnte schon so lange nicht mehr richtig schlafen ...

Wie trostlos ...

Und das nur, weil er aus seinem eigenen Bett, andauernd rausgeschubst wurde.
 Murrend rieb er sich die Stelle seines Kopfes, die er sich an seinem Nachttisch gestoßen hatte.
 Verdammte Sakura! Fluchte Sasuke, und erhob sich.

Leise vor sich her schimpfend, krabbelte er wieder in sein Bett.
 Das hieß, er versuchte es. Verärgert zog er die Brauen zusammen und betrachtete die junge Frau, die sich da so unverschämterweise in seinem gesamtem Bett breitgemacht hatte.

Würde sie als Medic – Nin ihn nicht jedes Mal wieder einrenken, hätte er sie schon längst eines eigenen Zimmers verwiesen. Ächzend legte er seinen einen Arm um ihre schmalen Schultern, den anderen in ihre Kniekehlen.
 Es sah schon recht abstrakt aus, als Sasuke sie so etwas mehr auf ihre Seite des Bettes schob.
 Seufzend legte er sich dann wieder hin und fragte sich, ob es wirklich eine gute Idee gewesen war, sich gerade Sakura aus zu suchen.

Nicht doch ...
 Er hatte sich nicht sie ausgesucht, sie hatte sich ihn ausgesucht.
 Sie hatte am ende doch tatsächlich das bekommen, was sie haben wollte.
 Pah! So einen Luxus sollte er sich erst mal erlauben! Kommentierte er da bissig seine eigenen Gedanken und sah wieder rüber zu seiner Frau.

Nein.
 Der Uchiha grinste, rückte näher zu der zierlichen Gestalt. Nein. Lächelnd sah er sie an, strich ihr sanft über ihre Wangen, ihren Hals und über ihren Oberarm, bis er in etwa ihre Hüfte erreicht hatte. Behutsam legte er seine Hand erst in ihre Taille, bevor sie frech auf ihrem Hinterteil stillhielt.
 Was für ein knackiges Hinterteil ... dachte sich der Uchiha, grinste und beugte sich etwas zu ihr runter.

Wie beruhigend sie doch roch.
 Nach Kirschen.
 Stellte er immer wieder fest.

Sie war so hübsch ...

Sasuke schnaufte wieder einmal über seine eigenen Gedanken ...

Und anscheinend hatte Sasuke mal wieder vergessen, wie kitzelig Sakura doch war.

Ohne großes Spektakel beschwerte sich die Medic – Nin murmelnd und schwang ihre dünnen Arme in der Luft herum. Ehe Sasuke es sich versah, hatte seine Geliebte ihn auch schon im Schwitzkasten.

Verdammte Tsunade! Innerlich verfluchte er die spielsüchtige Mentorin seiner Frau aufs Tiefste, denn so wie es schien gab es kein Entkommen aus dieser misslichen Lage. Jedenfalls nicht, ohne ihr wehzutun.

Und das wollte er nicht.

Nie mehr.

Also gab er sich geschlagen und zog sie mit seinem Arm, den er ihren Rücken entlang legte, etwas weiter zu sich.

Bis er dann einen eigentlich unübersehbaren Widerstand bemerkte. Er verdrehte die Augen und stöhnte leise.

Achja... er hatte ja total vergessen ...

Er sollte ich was schämen ... so etwas zu vergessen.

Wieder seufzte er und seine Hände schoben sich Richtung Sakuras Bauch

Zärtlich und voller Liebe, streichelte er die Kugel sanft, die sich da frech und spitzbübisch bemerkbar machte.

Sakura schienen die Streicheleinheiten zu gefallen, denn sie lockerte ihren Griff. Sasuke befreite sich und grinste.

Aha... so musste er das also machen.

Aber nun interessierte er sich einfach viel mehr für Sakuras Bauch.

Stauend über die Größe der Kugel – was zweifellos sein Werk war – grinste Sasuke über die geöffneten Knöpfe von Sakuras Oberteil, damit es nicht riss.

Sexy.

Schwangere Frauen waren echt umwerfend. Selbst im Schlaf. Besonders im Schlaf.

Sasuke sah wieder hoch, ungefähr dahin, wo Sakuras Gesicht sein musste.

Er verließ sich ganz auf seine übersensiblen Ninja Sinne, als er sich wieder zu ihr beugte und sie küsste.

Es dauerte etwas, doch Sakura wachte davon auf.

Normalerweise mochte sie es gar nicht geweckt zu werden, wie Sasuke schon raus gefunden hatte, denn Sakura war im Gegensatz zu ihm ein ausgesprochener Morgen Muffel, doch auf diese Weise ließ selbst sie es sich gefallen geweckt zu werden, und öffnete verschlafen ihre grünen Augen.

Das Sasuke gerade der Schalk in den Augen tanzte, wusste sie auch so. Dazu brauchte sie kein Licht, um das zu erkennen.

Sasuke wollte also Spielen?

Gut. Warum nicht?

Langsam wanderten ihre Arme wieder um seinen äußerst muskulösen Nacken und kraulte ihn sanft.

Da knurrte der Tiger wieder wohlgefällig.

Und eben jenes Raubtier fing an ihren Hals mit Küssen zu säumen...

„PAA!“ Brüllte eine kindliche aber nicht zu überhörende Stimme. „PAA! DA IST EIN MONSTER UNTER MEINEM BETT!“ brüllte das Stimmchen. „PAA!“ schrie es immer weiter, als es merkte das eben jener immer noch nicht da war.

Beide sackten zusammen.
Seufzten.

„Lauf ja nicht weg!“ flüsterte der Schwarzhaarige und rappelte sich auf.

Kinder waren was Herrliches.
Aber eben nur dann, wenn sie schliefen.
Dachte der Uchiha sich und verließ den Raum.

Kapitel 2: Eternal Flame

Danke an die Alte fürs betan : D

~*~

Langsam, sehr sachte, verloren die Schatten der Nacht an Stärke.
Wichen herrlichem Licht, und wärmenden Sonnenstrahlen.
Weit weg... fort... an einem Ort den wohl keiner kannte, ihr kleines Reich... ihre Welt,
die sie mit niemanden teilte.

Und das war das einzige in dem Hinata Hyuuga einfach zu egoistisch war, um es mit
irgendeinem anderem Menschen zu teilen.
Außer... mit ihm.

Sie blinzelte, und zum ersten mal seit Stunden zeigte sie eine Reaktion.
Die erste Träne die sie nicht aufhalten konnte, geschweige denn das sie es wollte,
perlte über ihre samtweiche Haut und prallte geräuschlos auf dem Boden auf.

Tief atmete sie ein und aus.
Sie würde sich wohl nie ändern... nie stärker werden... selbst wenn sie noch mal so
viele Stunden Trainieren würde.
Es war besser auf dem staubigen Boden des Trainingsplatzes liegen zu bleiben und in
ihre Welt zu verschwinden.

Sicher. Es war eine wahre Schande für ihren Clan.
Als zukünftiges Oberhaupt konnte sie nichts weiter als Heulen und ihre Zeigefinger
aneinander zu tippen.
Sollte Neji doch Oberhaupt sein.
Er konnte so was sicher viel besser, und überhaupt, war nicht er es der in der Familie
so wegen seiner herausragenden Fähigkeiten hochgelobt wurde?
So hoch, das man sie ganz aus den Augen verlor.

Ach was kümmerte sie das denn überhaupt? Sie war nicht der Typ der gerne im
Mittelpunkt stand, und als Oberhaupt einer der Mächtigsten Clane in ganz Konoha –
Gakure würde sie es stets sein müssen.

Nein sie würde ihren Clan nicht in Ruhm und Erfolg führen. Sie nicht.
Es war ihre Aufgabe, aber sie würde sie niemals überwältigen können.
Sie war nicht stark. Sie war schwach. Die schwächste von allen.

Wieder tropfte die nächste Träne zu Boden.

Ein schatten im schüchternen Morgenlicht.
Hinata spannte sich an. Bereit sich wenigstens zu verteidigen.
Nicht aus Willen, aus purem Reflex.

Spottend starrte ein weiteres Paar Hyuuga - Augen auf sie herab.

Bitte Neji – Kun sieh mich nicht an.
Geh! Ich will alleine sein!

Natürlich ging er nicht. Sondern blieb weiter zu ihrem Kopfe stehen. Distanziert.
Immer auf seine Deckung achtend.

Und es musste natürlich eine sehr befriedigende Situation für ihn sein.
Das baldige Hyuuga Oberhaupt lag am ende ihrer Nerven im Dreck.

Was für eine Genugtuung für ihn.
Dann, wieder ein Schatten zu ihrem Kopfe.

Zwei Hände die sie Packten und hoch zogen.
Zwei Arme die sie Eng an einen gut gebauten Körper drückten.

Dieser Geruch. Hinata wurde ganz Rot und traute sich kaum auf zu sehen.
Dieser Geruch.

Er war so wild und... unerschrocken.

Doch wie immer, wenn eine gewisse Person in der Nähe war, gehorchte ihre Körper
nicht ihrem Willen und geweitet vor Schreck wanderten ihre weißen Augen nach
oben.

Blonde Haare die zerzaust in alle Richtungen standen.

Naruto – Kun!
Nicht. Kämpft nicht wegen mir!
Bitte!

Wütende blicke, wie ein Schlagabtausch.
Und Neji ging schnaubend davon.

Es dauerte etwas, bis Hinata aus ihren Gedanken gerissen wurde und geradewegs in
zwei stahlblaue Augen starrte.

Nein.
Das wollte ich nicht.
Verzeih Naruto – kun.
Beschämt sah sie schnell wieder weg.

„Hinata – chan!“ flüsterte der Blonde besorgt und jagte damit eine Gänsehaut über
ihren gesamten Körper. Sie konnte ihn nicht ansehen. Die gesamte Situation war
einfach nicht dafür geschaffen.

Bitte Naruto – kun.
Lass mich hier liegen!
Bitte geh... nicht... ich kann jetzt nicht alleine sein.
Bitte...

Naruto – kun! Verzeih mir das ich weine. Verzeih mir das ich so hemmungslos heule.
Verzeih mir.
Ich bin Schwach.

Danke.
Für deine Arme die sich fester um meinen Oberkörper schließen, mir Trost schenken.
Sei mir nicht Böse, aber ich hab so lange nicht mehr geweint.

„Wenn er dir was tut, dann ruf mich. Ich werde für dich da sein“

Ich... ich...

„Ich mag dich, Hinata - chan“

Oh...
Wieso wurde gerade jetzt die Welt um mich herum wieder so schwarz.
Die Sonne war doch gerade erst aufgegangen.
Nein! Ich werde jetzt nicht Ohnmächtig! Jetzt nicht!

Was... was machst du Naruto – kun?
Nicht...

Küss mich nicht... bitte... küss mich... und lass mich nie wieder los!

Kapitel 3: Objection

Heiß... man konnte es nicht anders beschreiben.

Genauso wie die momentanen Temperaturen... im Land des Feuers...

So waren gebräunte Haut und hüftlange Haare, die verführerisch in dem recht knappen Ausschnitt eines sehr eng anliegenden ANBU Anzuges fielen, doch etwas... freizügig.

Etwas zu knapp.

So knapp dass es selbst Shikamaru Nara nicht umhin kam dies zu bemerken.

Denn so genial wie er nun einmal war, fragte er sich ob Ino das tatsächlich noch nicht bemerkt hatte, oder ob sie es einfach aus purer Absicht ignorierte.

Und Ino hatte im punkto Shikamaru viel Geduld. Das kam wohl irgendwann, wenn man einen solchen Stressbündel in der Ausbildung als Teamkamerad gehabt hatte.

Doch anscheinend hatte die Blonde tatsächlich nichts bemerkt.

Das musste an der Hitze liegen.

Hier im Hauptquartier der ANBU's.

Sonst würde sie auch nicht so lässig gleichzeitig auf Stuhl und Tisch hängen. So das gewisse Proportionen wirklich gut zu... auf jeden Fall nicht zu übersehen waren.

Er musste wohl ziemlich offensichtlich zu ihr rüber gesehen haben, denn die Schönheit drehte ihren Kopf und sah ihn fragend an.

Anscheinend, hatte sie das ganze wirklich noch nicht bemerkt.

Fragend hob sie trotz allem recht desinteressiert eine Braue.

Der Nara wunderte sich.

Obwohl nicht zu bemerken, musste er sich doch etwas anstrengen um sich nichts Anmerken zu lassen.

Er kräuselte entnervt seine eigenen Augenbrauen – das tat er immer wenn ihm etwas äußerst lästig vorkam – und wischte sich über dem Mund.

MOMENT MAL! Er fing an zu sabbern? Wegen Ino?

Herr Gott noch mal! Die Hitze konnte einem wirklich übel mitspielen. Er seufzte entnervt auf und drehte sich weg.

Immerhin, Vorsicht war besser als Nachsicht.

Und so vermied er es wenigstens das er aufgrund der Hitze, die gerade seit schier endlosen Tagen durch ganz Konoha waberte, den verstand verlor und über sie herfiel.

Doch Ino wäre nicht Ino gewesen wenn sie da nicht genauer nachgeharkt hätte.

„Hast... du was?“ fragte sie leicht Irritiert.

Der Nara stöhnte entnervt.

Na super. Jetzt wollte sie auch noch mit ihm Kommunizieren. Am besten er tat so als ob er nichts gehört hätte.

Vielleicht gab sie es dann ja auch auf. Immerhin... die Hoffnung starb zuletzt.

Tatsächlich. Ino schnaufte leicht angesäuert und schob geräuschvoll ihren Stuhl

zurück und stakste durch den Raum. Streckte ihre grazilen langen Extremitäten, während sie dabei einen kleinen entspannten Seufzer von sich gab und Shikamaru damit in den kompletten Wahnsinn trieb.

Als sie den Schrank mit den Gläsern über der Spüle erreichte, öffnete sie dessen Türen und musste sich erst mal auf die Zehenspitzen stellen um überhaupt erst mal an eins der Gläser zu kommen.

Innerlich verfluchte sie den Vollzeit Idioten der die Gläser wohl nach dem letzten Abwasch so hoch gestellt hatte.

Wütend streckte sie sich so gut sie konnte. Als der Radiomoderator des kleinen Radios, das auf der Spüle stand, verkündete die Hitze würde wohl noch ein paar Tage so anhalten, fluchte sie laut.

Die Blonde war jedoch überrascht als sie plötzlich aus dem nichts eine Hand hinter ihr auftauchen sah. Reflexartig drehte sie sich um und griff bereits nach ihren Kunai's, als sie bemerkte das es nur Shikamaru war, der über sie in den Schrank mit den Gläsern griff und eins rausholte.

Merkwürdigerweise war er ihr dabei näher als er eigentlich musste. Viel mehr stand er jetzt so nahe vor ihr, das die Luft zwischen ihnen kaum Möglichkeiten hatte sich auszubreiten.

Die Blonde schluckte unwillkürlich, als sie in das angespannte und hoch konzentrierte Gesicht ihres Kollegen sah.

Es dauerte einen Moment und Shikamaru knallte das Glas auf die Ablage. Ino zuckte zusammen und öffnete unwillkürlich den Mund.

Es knallte förmlich und für den Moment in dem sie sich in die Augen sahen, war es als ob die Temperaturen noch mal um das dreifache anstiegen.

Vielleicht lag es daran das aus dem Radio auf einmal etwas leidenschaftlichere töne Drangen. Es musste ein Tango ähnlich Lied sein. Oder die heißen Temperaturen hatten dafür gesorgt das Shikamaru's Gehirn verkocht war.

Denn irgendwie passte es gar nicht zu ihm, auf einmal seinen rechten Arm um ihren Rücken zu legen und ganz langsam mit seiner linken Hand ihren Oberschenkel entlang zu gleiten, bis er in ihrer Knie Kehle war. Mit einem undefinierbaren Blick den Ino völlig aus der Reserve lockte, hob er ihr Knie hoch und ging einen Schritt zurück und zog sie gleich mit sich. Dann stellte er ihr Bein ab.

Ganz automatisch legte sie ihren linken Arm um seine Schultern und zog sich zu ihm hoch. Ihre rechte Hand legte sie in seine.

Stille... Schweigen... bis auf das unüberhörbare Knistern umherschwirrender Hormone.

Und mit einem mal wirbelte er die Blonde durch den Aufenthaltsraum, nur um sie gleich wieder ganz fest an sich ran zu ziehen. Und das alles obwohl Shikamaru noch nicht einmal Tanzen konnte.

Aber das schien den beiden ganz unwichtig.

Nun zählte nur die Leidenschaft und sich auf keinen Fall aus den Augen zu lassen.

Einen Moment noch, ließ er seine Umarmung etwas lockerer, bevor er ihren Rücken an

seinen rechten Arm lehnte und mit einer Drehung in die Senkrechte beförderte.

Das war der Zeitpunkt an dem Ino überhaupt nicht mehr wusste was sie tun sollte. Shikamaru über ihr gebeugt, sah sie an. Musterte sie mit einem Raubtier ähnlichen Blick, während sein Brustkorb sich aufgereggt hob und senkte. Anscheinend war er gerade mit sich selber am Kämpfen. Und auch Ino fiel auf das sie fast schon am Hyperventilieren war. Und das lag ganz sicher nicht an fehlender Kondition.

Doch Shikamaru schien diese Unwissenheit in den Wahnsinn zu treiben und ergriff deswegen ganz Spontan die Initiative. Er kam ihr sehr nahe, so nahe das Ino den Verdacht hatte er wolle sie doch tatsächlich...

Dann brach er aber urplötzlich ab und ließ von ihr ab. So das die Blonde auf den Boden plumpste. Im ersten Moment wollte sie ihn dafür anschreien. Aber dann bemerkte auch sie das knistern einer Chipstüte.

Sie verdrehte die Augen und sah hinter sich.

Auf seinen Chips kauend stand Choji wie bestellt und nicht abgeholt bei der Tür zum Aufenthaltsraum.

„Stör ich?“ schmatzte er vor sich hin.

Kapitel 4: Feeling good

Sie schien die Ruhe selbst zu sein.
So wie sie da lag und Schlieﬀ.
Was sie wohl träumte?
Nejii Hyuuga wandte seine wachsamen Augen von der Shinobi.

TenTen.

Man würde es sicher nie glauben, hätte man es nicht gesehen. Aber seine Mundwinkel waren doch tatsächlich ganz leicht nach oben geschneilt. Nur um sich dann direkt wieder in die übliche Ausgangsposition zu bewegen.

Wieder huschten seine Augen kurz zu der Braunhaarigen.

Diese Ruhe... wie friedlich es doch sein konnte...

Zumindestes wenn Gai – Sensei und Lee gerade nicht in der Nähe waren und die Stille mit ihrem Geheule über die Blüte der Jugend störten.

Aber das Schicksal war ihnen Verhältnismäßig gnädig gewesen und hatte Godaime dazu bewegt Team Gai, ohne den gegenwärtigen Namensgeber loszuschicken und als Truppe von ANBU, rchtung Wasserland geschickt.

Und selbst jetzt in ihrer ersten Rast, war ihnen das Glück freundlich gesinnt. Denn ehrgeizig wie immer hatte Lee – gleich nachdem er das Zelt schneller aufgeschlagen hatte, als sich nach möglichen Gefahren hätte umsehen können – sich sofort für die erste Nachtschicht gemeldet.

So war er jetzt sicher irgendwo im Dickicht, redete sicher mit Backenhörnchen und imitierte wahrscheinlich Eulen.

Neji schnaubte belustigt. Lee war schon... naja... er war einfach Lee.

Hyuuga blinzelte und schüttelte den Kopf.

Wieder diese Stille.

Bis auf die normalen all nächtlichen Waldgeräusche.

Er meinte Kleintiere um das Zelt schleichen zu hören. Wahrscheinlich in der Hoffnung etwas Essbares zu finden. Und er hörte den Atem seiner Kollegin. Ruhig und rhythmisch ging er.

Das sie hier so fest schlafen konnte. Anscheinend musste sie sich vollkommen sicher fühlen.

Für einen Moment kam ihn ein völlig absurder Gedanke in den Sinn.

Er grinste. Und lachte schnaubend. Nein. Nicht wegen ihm. Sicher nicht.

Dennoch drehte er seinen Kopf wieder zu seiner Partnerin.

Ihre entspannten Gesichtszüge beruhigten. Selbst ihn, der immer auf seine Deckung achtete.

Ein...
Aus...
Ein...
Aus...

Warum wurde er jetzt so müde?
So... müde...

Keuchend wachte der Hyuuga wieder auf, zog blitzschnell eines seiner Kunais und hielt es seinem Gegner an die Kehle. Doch dieser blockte und schlug es mit einer unnatürlichen Selbstverständlichkeit aus der Hand.

Doch der Hyuuga wäre nicht er selbst gewesen, wenn er das nicht hätte vorrausehen können. Also versuchte er es mit ein paar gezielten Schlägen. Doch sein Gegner schien ihn wirklich sehr lange beobachtet zu haben, um zu wissen wie er ausweichen musste. Doch davon ließ Neji sich nicht beeindrucken. Er rangelte mit seinem Angreifer bis ihm eine Strähne wohl duftendes Haar ins Gesicht fiel und ihn an der Wange kitzelte. Das ließ Neji für einen Moment inne Halten.

Er ließ sich von seinem Instinkt leiten, verschaffte sich dadurch Kräfte des Wissens und überrumpelte seinen Gegner. Er packte TenTen's Handgelenke und brachte sein ganzes Gewicht zum Einsatz. Mit einem Ruck war es der Schwarzhaarige, der auf seiner zappelnder Kollegin lag.

Ausdruckslose Augen starrte zu ihm hoch. „Was sollte das?“ fragte Neji deutlich wütend. „Ist das nicht ein wenig der falsche Ort um Überraschungsangriffe zu üben?“ aber die Waffenexpertin verteidigte sich weiter. Neji war das egal! Er wollte eine Erklärung!

Doch Ten Ten gab ihm keine Antwort, sondern starrte nur weiterhin zu ihm hoch, während sie versuchte ihn weiterhin zu attackieren!. „TenTen? Was...?“

Sie gab ihm immer noch keine Antwort, sondern schlug weiter hin wie wild um sich. „Verflucht noch mal!“ schimpfte der junge Mann mit dem Byakugan und packte ihre Handgelenke. Grob drückte er sie über ihren Kopf, brüllte „TENTEN!“ und mit einem mal war Ruhe.

Leere Augen.

Neji war ganz und gar unwohl zu mute.

War ihr irgendwas passiert?

Hatte man ihr irgendeine Droge eingeflößt, als er nicht auf aufgepasst hatte, oder während er so ungewöhnlich fest geschlafen hatte?

Nein. Das konnte nicht sein. Ihm entging nichts. Er achtete immer auf seine Deckung.

Stille.

Sie drückte unangenehm auf sein Gemüt. Und zum allerersten mal in seinem Leben wünschte er sich Gai – Sensei wäre da und könnte ihm erklären was mit TenTen passiert war.

Zögernd ließ er eine von ihren Handgelenken los und strich ihr sanft eine Strähne ihres weichen Haares aus dem Gesicht. Entspannt schloss sie ihre Augen. Es dauerte. Doch TenTen öffnete ihre wunderschönen großen Augen nicht mehr. Erneut atmete sie ganz ruhig und es dauerte etwas bis ihr Kopf dann erschöpft zur Seite rollte.

Verwirrt zog Neji seine Brauen zusammen?
Er verstand nicht.
Schlafwandelte TenTen etwa?
Wieder strich er ihr ganz vorsichtig über ihre Schläfen bis zum Kinn.
Ein leises Schnauben, ein Kopfschütteln und Nejis Blick wanderte in eine andere Ecke des Zeltes.

Bis TenTen seufzte. Das erweckte wieder das Interesse des Hyuugas. Es schauderte ihn. Was für wunderschöne Lippen. Im gleichen Augenblick schallte er sich für diese Gedanken. Er war ein Hyuuga und hatte somit keine Zeit um an so was unrelevantes, wie wohl geformte, verführerische Lippen zu denken.

Aber sie schmeckten so gut, stellte er fest, als er auf einmal mit seinen Lippen über die ihren strich. Und es fühlte sich so gut an.

Neji Hyuuga verhaarte noch einen Augenblick. Bevor er auch TenTen's zweites Handgelenk los ließ und sich dazu bewegte, es sich wieder auf seinen eigenen Platz gemütlich zu machen.
Entspannt schloss er seine Augen wieder.

Achtete aber trotzdem immer noch auf seine Deckung.

Zu diesem Zeitpunkt, schloss sich auch der Schlitz zwischen ihrem Zelteingang.

Mit dicken Kullertränchen und mit zutiefst gerührter Miene, drehte Rock Lee seinen Rücken dem Zelt zu und sah den Vollmond an.

„Gai – Sensei!“ quakte der Pilzkopf Ninja und sah heulend auf das Bild seines Meisters im Mond.

Kapitel 5: Ladies night

Ladies Night

Unüberhörbares Gekicher und lautes Geplapper. Fast schon kreischendes Gegackere und etliche verführerisch lange Beine die in sexy High Heels steckten und über den Asphalt Konohas nächster Großstadt klackerten.

Es waren nicht nur die Beine, die einen schlechthin dazu zwangen den vier Ladies in den knappen Cocktail Kleidern – nein es waren eher elegante Stofffetzen – hinterher zuschauen.

Mit schicken Handtaschen bewaffnet und einem unwiderstehlichen Lachen im Gesicht sah man TenTen, Hinata, Sakura und Ino zielstrebig auf den nächsten Club zu steuern.

Zielsicher, und mit einem Zuckersüßen lächeln bedachte Sakura den einen der beiden Security, bevor sie umknickte und zu Boden stürzte. Aufgeregtes Gekreische und sofort war sie von ihren Freundinnen umzingelt. Folglich hatte es der Security – Mann auch schwer alle drei vorsichtig zur Seite zu schieben um nach der Verletzten am Boden zu sehen. Mit schmerz erfüllter Miene umklammerte sie sich ihren Knöchel.

So nickte er seinem Kollegen auf der anderen Seite zu, der sofort etwas in sein Headset murmelte. Gleich war ein dritter Security da. Der jedoch bei Sakura kniete, ließ seinen geübten blick über den verführerischen Knöchel der Dame gleiten, runzelte seine Stirn und hob die Pink – haarige auf seine durchtrainierten Arme. Mit einem gequälten Seufzer, klammerte sie ihre Arme um den muskulösen Nacken und zwinkerte unter lauter jammern ihren Freundinnen zu. Aufgrund der Lage, konnten diese weder den Kollege am Eingang sehen, noch den Security, der sie gerade in den Club trug.

Gleich als sie die stickige Atmosphäre betraten, spürte Ino den Rhythmus durch ihre Adern pulsieren. Sie wippte bereits mit ihren Kopf, während sie dem ein oder anderem jungen Mann zuzwinkerte.

Es dauerte etwas, bis sie sich durch die tobende Menge geschoben hatten. Der Security führte sie eine Treppe hoch und samtene rote Bezüge an der Wand dämmten die Lautstärke des Lebens unten in der Halle. Bis sie schließlich in einen Raum kamen, der Bässe und Menschenstimmen fast gänzlich verschluckte. Hier im VIP - Raum war es doch sichtlich ruhiger. Glamouröser.

Der Raum war edel gestaltet. Schwarz - weiße Töne gab dem ganzen etwas elegantes. Im hinterem Teil war eine gläserne Bar aufgerichtet. Natürlich auf hochglanz poliert und der Barkeeper mixte mit stotischer Ruhe und einem charmanten lächeln, einen Drink nach dem anderen.

„Chef kommt gleich!“ murmelte der Security und legte Sakura auf eine der äußerst bequemen Sitzgruppen. „Danke“ schluchzte diese, nun wieder mit zutiefst bestürzter

Miene. Sie lehnte sich verführerisch nach hinten, anscheinend um ihr Bein etwas zu entlasten.

Einige Sekunden starrte der Security – wenn auch unabsichtlich – dabei in Sakuras Ausschnitt, errötete und drehte sich sofort um. Mit einem gemurmelten „...Chef kommt gleich!“ machte er sich wieder auf den Weg zu seinem alten Posten.

Die Tür fiel wieder zu.

Im gleichen Moment fingen die Damen wieder an zu Kichern.

Der Trick funktionierte auch immer wieder!

„Wer ist das nächste mal drann?“ fragte Sakura und überschlug mit ihrem angeblich verstauchten Bein das andere.

Kurzes Schweigen.

Dann meldete sich TenTen.

Dann öffnete sich langsam wieder die Tür und Sakura platzierte ihren Fuß wieder wie vorher.

Sofort verzog sie ihre Miene wieder und ihre Freundinnen redeten beruhigend auf sie ein.

Wie es das Klischee vorschrieb, war der Besitzer des Clubs ungewöhnlich hübsch. Jung,

weiße Haare die etwas länger waren und zu seinem Zopf zusammen gebunden auf seinem kräftigen Schultern lagen. Sein Anzug war weiß gehalten und passte mit seiner Schwarzen Krawatte ganz wunderbar in diesen Raum. Auf hochglanz polierte Schuhe, die den selben Farbton wie sein Anzug hatten, spiegelten die gedämmte Wandbeleuchtungen.

Als er die vier Grazien erblickte, lächelte er und ging mit einem sexy und gleichzeitig edlen Gang auf sie zu.

„Meine Damen“ begrüßte er die Konoha Shinobi höflich und verbeugte sich. Er lächelte und einige Augenpaare glitzerten begeistert. „Verzeiht...“ sprach seine tiefe Stimme und bedankte sich mit einem Kopfnicken bei den andern drei Damen die zur Seite wichen. Dann widmete er seine Aufmerksamkeit Sakura. „Ich hoffe es tut nicht all zu sehr weh!“ meinte er und sah professionell nur auf den schlanken Knöchel der Dame.

Gut das Sakura Medic – Nin war, und der Besitzer nicht. So schnappte sie schmerzhaft nach Luft wenn er seine Finger über ihre Haut um ihr Sprunggelenk gleiten ließ.

„Es ist zum Glück nicht angeschwollen. Ich denke in ein paar Tagen werden sie keinen Schmerz mehr spüren!“

Die Medical – Nin hauchte dankend und funkelte den Chef mit ihren türkisen Augen an. Er hielt den Blick kurz, „Mein Name ist Jéan de Jolie“ sprach er und fasste nach Sakuras Hand. Ganz Gentleman like, hauchte er ihr auf den Handrücken. „Wir danken ihnen!“ säuselte Ino begeistert und gar ehrfürchtig.

„Aber nicht doch! Das Wohl meiner Gäste liegt mir sehr am Herzen. Besonders wenn

es um so junge und attraktive Ladys wie euch geht!“ flirtete er allgemein in die Runde. Die vier Damen kicherten gekünstelt echt und erröteten. „Ihr Schmeichler!“ flüsterte Hinata schüchtern und drehte sich peinlich berührt weg.

„Ich lüge niemals! Ich hätte auch keinen Grund dazu!“ behauptete der junge Mann fest und lehnte sich zurück in seine eigene Sitzgruppe.

Sakura unterdessen verzog Schmerzerfüllt das Gesicht, als sie versuchte sich gerade hinzusetzen.

„Überanstrengt euch nicht!“ meinte der Clubbesitzer und sah sie besorgt an. „Geht schon! Es tut auch schon nicht mehr so weh!“ japste sie tapfer.

„Wartet! Ich werde euch was zu trinken holen!“ meinte der Weißhaarige und erhob sich recht edel. Mit einem freundlichen Lächeln in die Runde, verschwand er erst einmal Richtung VIP – Bar.

Kaum das er außer Hörweite war, ging ein allgemeines gedruckse und Mundwinkelzucken umher.

Gut. Ein wenig kam man sich dann doch etwas Schäbig vor. Diese Gastfreundlichkeit auszunutzen. „Ok!“ meinte dann TenTen „Aber wenn er zu schleimig wird, benutzen wir die angepisster großer Bruder!- Nummer“ sagte dann TenTen. „Sicher doch!“ meinte Ino. „Und ich bin dafür, da wir nun eine Invalide hier haben, gleich den ganzen Schub da werten und zu Konoha Männer bestellen. Denn schließlich sieht Sasuke Sakura nicht gerade ähnlich, auch wenn Mr. Super Uchiha das angepisst sein sicher nicht zu heucheln bräuchte. Wenn da jemand um sein Herzblatt rumtänzelt“ Ino überlegte kurz. „Obwohl. Es muss ja auch überzeugend rüber kommen!“

Jean kam wieder auf sie zu. „Bitteschön die Damen!“ sprach er und reichte den vieren Cocktails. „Danke!“ kam es wie aus einem Mund zurück. Wieder allgemeines Gekicher.

So verging einige Zeit. Bis Ino wieder eine gar verzweifelte Miene aufsetzte. „Jean!“ sprach sie bestürzt und ihre großen blauen Augen glitzerten weinerlich. „Ich mache mir ja solche Sorgen um Sakura! Wir könnten ihren großen Bruder anrufen damit er sie abholt! Aber die Bodyguards werden ihn bestimmt nicht reinlassen!“

Der Besitzer sah sie an. Dann zeigte sich eine Reaktion. „Na... Natürlich!“ sprach er. Glitzerte da etwa ein Tränchen in seinem rechten Augenwinkel. Er griff sich an sein Ohr und murmelte etwas in sein Headset. „Ihr könnt ihn jetzt anrufen!“ meinte er und wirkte so als ob er aus dem vermeintlichen Bruder etwas Hoffnung schöpfte. „Meine Security wird mir Bescheid geben wenn er ankommt!“ „Wir sind ihnen zu tausend Dank verpflichtet!“ hauchte Hinata und sah betroffen auf ihre Knie. „Nein! Das ist das mindeste was ich tun kann!“

Ino kramte in ihrer Tasche nach ihrem Handy, drückte ein paar mal auf der Tastatur rum, bevor sie es sich ans Ohr hielt. „Sasuke!“ kreischte sie durch den halben VIP - Raum in ihr Handy. „Es ist ja so schrecklich! Sakura... sie ist...!“ sie brach ab als ob sie nicht mal daran denken konnte, geschweige denn es aussprechen konnte. „Sie hat sich den Köchel verstaucht!“ heulte sie dann auch schon los! „Du musst kommen und sie abholen!“ sie schwieg kurz. „SAG IHR NICHT WAS SIE ZU TUN HAT!“ schrie Ino und beendete apprpt die Verbindung.

„Er ist in der Nähe mit seinen Freunden! Er kommt jetzt!“ meinte sie als ob es DER Hoffnungsschimmer schlechthin wäre.

Tatsächlich dauerte es nur wenige Minuten und Jean griff sich wieder an sein Ohr. Dann wandte er sich an Sakura. „Hat dein Bruder schwarze Haare und Augen?“ fragte er. Sakura nickte. „Lasst ihn rein!“ murmelte er gen Head – Set.

„Ihr habt wirklich einen tollen Bruder. Mein Gott! Ich muss ein besseres Vorbild für meinen Kleinen Bruder sein! Ab jetzt keine Bettgeschichten mehr!“ schwor er sich, während er das Mundwinkel zucken der vier Damen als tiefe Rührung abtat.

Dann krachte die Tür auf. Miesgelaunt und mit dem Geischt zu einer hässlichen Grimasse gezogen, trat Sasuke Uchiha, begleitet von einem Security ein.

Seine Augen blitzten.

Und Jean fragte sich ob er sich ob seine Augen gerade wirklich rot vor Wut waren, besonders als sie ihn trafen. So nah wie er da gerade bei Sakura saß.

Ohne Worte und mit einem Hasserfüllten Blick zu Jean, schritt er auf Sakura zu und hob sie auf seine Arme. Auch diese bedachte er mit einem bitterbösen Blick. Wie auch die restlichen Menschen in diesem Raum.

Dann drehte er sich um und marschierte samt Medical Nin auf den Armen zum Ausgang der VIP - Lounge. Mit einem weiteren „Wir danken ihnen vielmals!“ verabschiedete sich Ino von dem Clubbesitzer in weiß. „Ihr seit jederzeit meine Gäste!“ lud er sie ein und lächelte noch einmal, bevor auch der Rest der weiblichen Konoha - Shinobi den Raum verließen.

Kapitel 6: When you belive...

Zart, nicht mehr als ein hauchen, strich der Wind sanft über feine Haut, und verheilte Wunden.

Nacht war es. Und so kalt, das kleine Atem Wölkchen in unendliche Höhen stieg. Herrlich funkelten die Sterne am großen schwarzen Himmelszelt, und selbst wenn sie alle Zeit der Welt zu haben schienen, reichten die wenigen Stunden anscheinend nicht aus, um sie alle zählen zu können.

Aber das war egal.

Alles war egal.

Solange sie sich hatten.

Denn es gab ihnen Kraft, ein weiteres Jahr gegeneinander zu kämpfen.

Durch Hass... der ihnen vorgelebt wurde, wuchsen Zweifel und Frust unwahrscheinlich an.

Bis ins unendliche.

Aber unendlich war auch die Freundschaft von Team 7.

Sie brauchten sich.

Jeder gab dem anderen Kraft, und schöpfte dafür neue Energie aus tiefster Zuneigung.

So das selbst auf den Lippen des eiskalten Schwarzhaarigen jungen Mannes ein zufriedenes lächeln stand. Rücken an Rücken mit seinen besten Freunden, ließ er mal von seinem egoistischen Arschloch Getue ab, und fand die Wärme die sich wie ein Schutzschild um sie alle gelegt hatte, ganz und gar angenehm.

Auch jener Chaos - Ninja fühlte sich wohl. Er grinste und man sah dass er nicht gedacht hatte, dass es noch mal soweit kommen würde. Doch fernab von Konoha Gakure und Oto Gakure, schien dies gar kein Problem zu sein. Sein grinsen wurde noch etwas breiter.

Stolz auf sich, weil er so etwas hervorragendes herangezüchtet hatte, hatte der älteste Mann der sich dort aufhielt, sich mal ausnahmsweise nicht ins Icha Icha Paradies verzogen. Angelehnt an einen kleinen und recht zierlichen, doch dafür allmählich recht gefährlichen Körper, – auf bestimmte Proportionen bezogen – sah auch er hoch zu den Sternen.

Doch Sakura Haruno war sich sicher, das sie bestimmt diejenige war, die sich am glücklichsten schätzen konnte.

Hier zwischen ihren drei Männern.

Hey, wenn jetzt irgendein Shinobi vorbei käme und sie angreifen wollte – wer kam schon an Sasuke Uchiha mit dem berühmt berüchtigten Sharingan und dem Jinchuuriki Naruto Uzumaki vorbei? Ganz zu schweigen von Kakashi Hatake. DEM Copy – Ninja.

Nein... es musste schon ein Kompletter Suizid gefährdeter Vollidiot sein, und so fühlte sie sich vollkommen geborgen.

Was gab es denn auch schöneres?

Eingekreist und beschützt von ihren beiden besten Freunden und vertrautesten Menschen, die sie jemals kennen lernen durfte.

Alle waren sich einig, auch wenn es noch einige Sommer dauern würde, irgendwann würden sie sicher alle wieder vereint sein.

In Frieden.

Und völliger Harmonie.

Selbst wenn es im Tode war.

Und wenn schon.

War Freundschaft nicht so was wie in kleines Wunder?

Liebe.

Nein.

Freundschaft war sicherlich die schönste Sache, die es auf der ganzen Welt gab.

Viel schöner als Liebe.

Mit Worten einfach nicht zu beschreiben.

Und so schwieg die unschlagbare Einheit, die sich da gebildet hatte und an jenem Plätzchen - ein gewaltiges Stück Wiese, ganz in der Nähe eines Waldes - niedergelassen hatte, bis der Blondschoopf es einfach nicht mehr aushalten konnte.

„Ey Teme!“ sprach er und blickte den Uchiha an.

Dieser rührte sich nicht.

„Was gibt's Baka?“ fragte dieser ohne die Augen zu öffnen.

„Ich bin viel Stärker als du!“ provozierte der Blauäugige.

„Gar nicht!“ entgegnete Sasuke und regte sich immer noch nicht.

„Och doch! Ich bin Jinchuuriki!“ gab Naruto an!

„Na und? Dafür bin ich böse und gemein!“ meinte der Bruder des Blondes.

„Willst du es raus finden?“ stachelte der Kyuubi.

Doch schon ging Sakura dazwischen.

„Hier bin ICH, immer noch die Stärkste!“ knurrte sie und funkelte beide böse an. „Und in Team 7 hab immer noch ich die Hosen an!“ meinte die Pinkhaarige, als sie nervös mit den Fingerknöcheln knackste.

So ließen beide es lieber bleiben.

Dennoch bemerkte sie, wie der Blick von Naruto und der von Sasuke zu ihren Beinen richtete und sich wirklich davon überzeugen wollte, ob sie denn gerade eine Hose trug.

Also wirklich! Das Kerle sich so was nie merken konnten! „Im übertragenen Sinne!“ stöhnte sie gestresst und sah selber auf den kurzen Rock ihres Kostüms.

„Hey Leute!“ brummte die belegte Stimme ihres alten Mentors. Anscheinend war er gerade so entspannt, das er bereits etwas schläfrig war.

„Ganz ruhig!“ nuschelte er sich in seine zwei Masken, und grinste dabei sein charakteristisches Grinsen, obgleich die anderen es aufgrund ihrer Lage nicht sehen konnte.

„Wir haben keine Zeit zum Streiten. Geschweige denn um sich zu prügeln!“
Dann Schwiegen wieder alle.

Kurze zeit geschah gar nichts. Bis Naruto und Sasuke dann auf einmal von ihren Plätzen verschwunden waren, und ein paar Meter weiter weg bereits in einander verkeilt wieder auftauchten.

Ebenbürtig, wie sie sich nun einmal waren.

Die Zurückgebliebenen seufzten. Und sahen vom Waldesrand aus, dem raufendem Knäuel Sasuke/Naruto zu, das sich gerade gegenseitig liebevoll mit Schimpfwörtern bewarf.

„Arschloch!“ hörte man da worauf ein geknurrtes „selber!“ folgte.

Sakura knurrte ein weiteres mal verbittert und machte anstatt aufzustehen, um dem ganzen ein Ende zu setzen.

Doch diesmal war sie es, die zurück gehalten wurde.

„Lass sie“ meine Kakashi während, er die beiden Freunde angrinste. „Für sie ist es der größte Bruderschaftsbeweis, den sie sich gegenseitig machen können!“

Die Medic – Nin hielt inne.

„Ich weiß“ seufzte sie und setzte sich wieder.

Sie beobachtete das ganze noch ein paar Sekunden mit einem kritischen Ausdruck in den Augen, bevor sie dann ihre Lider senkte und sich wieder entspannt an den Rücken ihres damaligen Senseis lehnte.

Sollten sie sich doch hauen. Ihretwegen soviel sie wollten.

Hauptsache war, das sie ihr nicht die Ohren vorheulten wenn sie sie nachher wieder heilen ‚durfte‘.

Kapitel 7: Buttons

Es war mal wieder einer dieser Tage, die so unmöglich heiß waren. Wärme flimmerte unbarmherzig umher und brachte sogar den gestandenen Mann zur Kapitulation. So auch Tiefkühltruhe Neji Hyuuga. Geschlaucht vom nichts tun und vom in der Sonne brüten hing er ganz untypisch lässig auf dem Stuhl des hochgelegenen Wachturms, westlich Konohas. Die Sonne meinte es gut, so gut das selbst er anfang etwas zu bräunen. Das hieß wenn man das vorherige, recht rote Stadium eines Sonnenbrandes ignorierte.

Schweiß... bedeckte seine Haut, ran langsam an seiner Schläfe entlang. Und so hing er da – das hieß, er lag mehr auf dem Stuhl als das er saß – und ließ seinen Blick trotz allem Wachsam in die Ferne schweifen. Wie schon in den letzten Stunden seit Dienstbeginn.

Alles in einem ein recht heißer Anblick.

Stillschweigend hob er seine Hand nach oben – einige seiner Muskeln spannten sich etwas an – und griff nach der Wasserflasche die neben ihm auf dem kleinen Tisch stand.

Ein Schluck und die Flasche war leer. Der Hyuuga knurrte und zog einer seiner Kunais. Denn unüberhörbares Geklacker näherte sich. Lees Schicht würde doch erst in zwei Stunden beginnen, warum tauchte er jetzt schon auf?

Wahrscheinlich um ihm mit seinem Gezeeter über die wundervolle Jugend auf die Nerven zu gehen. Deswegen beschloss er einfach jetzt schon auf taub zu schalten und hin und wieder zu nicken, damit Lee seine Regungslosigkeit als totale Entmutigung seinerseits auffassen und einfach kein Ende finden würde.

Komisch. Normalerweise hätte er den stets übermotivierten Shinobi schon von vor seiner Haustüre aus hören müssen, doch der Hyuuga hatte rein gar nichts gehört. Und seit wann trug er hohe Hacken? Was ließ Gai – Sensei sich eigentlich für Trainingsmethoden einfallen?

Wohl für undercover Missionen.

Denn sonst würde selbst Lee nicht so geschmackvolles – wohl recht teures – und vor allem gutriechendes Frauenparfum auflegen.

Neji Hyuuga schnaubte und glaubte einen Hitzschalg zu haben.

Seit wann hatte DER Rock Lee Geschmack?

Also schnupperte er in der Hoffnung die neu angekommene Person hätte es nicht gemerkt und sah auf.

Selbst ihm verschlug es die Sprache.

Natürlich ließ er sich dies nicht anmerken, doch innerlich zogen sich gerade sämtliche Blutgefäße, die zu seinem Gehirn führten zusammen, von dem Anblick der sich ihm gerade bot.

Seit wann hatte TenTen solche unglaublich lange Beine? Fragte er sich. Die waren ihm doch vorher noch nie aufgefallen. Gut. Sie versteckte sie ja auch immer in ihren recht ungewöhnlichen Hosen. Aber DIESE Beine konnte man wirklich nicht übersehen.

Zum ersten mal in seinem jungen Leben, ließ Neji Hyuuga seine Deckung außer acht. Langsam glitten seine Augen über ihre Hüften, ihrer schmalen Taille entlang – was

ihm auch erst jetzt so richtig bewusst wurde – und ihren Armen entlang, die sie hinter ihrem Rücken versteckte.

Ihre Brust versuchte er nicht gar so offensichtlich anzustarren. Schließlich war er ein Hyuuga! Er hatte schweinskramige Gedanken nicht nötig. Also sah er sich ihre Schlüsselbeine an die ihm dazu verleiteten ihren berückenden Hals zu begutachten. Sofort fielen ihm die schwarzen Ohrringe auf.

Was für Klunker! Aber sie passten tadellos zu ihren Dutts und dem feinen Gesicht mit den wunderschönen braunen Augen.

UND natürlich zu dem schwarzen Kleidchen das sie Trug.

Neji schluckte und staunte wie viel ein Stück Stoff doch bewirken konnte.

TenTen grinste.

Jaja.

Ino hatte recht gehabt. Männer waren eben trieb gesteuert!

Langsam nahm sie ihre Arme hinter den Rücken hervor und zum Vorschein kam eine neue, mit herrlichem Sprudel aufgefüllte Trinkflasche.

Ihre Augen blitzten als sie den Verschluss langsam aufdrehte. Es zischte, was den Hyuuga erschrocken zusammen zucken ließ. Doch es war nur die Sprudelflasche die ihre übliche Reaktion hatte, wenn man sie etwas geschüttelt hatte und dann öffnete. Also trafen ein paar Tropfen TenTens Ausschnitt und glitten langsam ihrer Brust entlang in ihre Dekolleté.

Selbst ihm klappte bei diesem Anblick der Mund auf. Und TenTen tat nichts weiter als ihn lange anzustarren bevor sie die Flasche ansetzte und etwas trank.

Ein wundervoller Anblick, bei dem Neji sich sicher war, das seine Kollegin genau wusste was sie tat. Deswegen grinste sie auch wieder als sie die Flasche wieder absetzte.

Sexy aber elegant bewegte sie ihre Hüften zu ihrem Kollegen herüber, was diesen recht nervös machte, denn er öffnete seinen Mund und setzte sich normal auf seinen Stuhl.

Er schluckte unbewusst, als Hinata in diesem noblen Bodenlangen Kleid vor ihm stehen blieb.

Veführerisch, so wie ihr die Haare da in ihren Ausschnitt fielen und sich leicht kringelten.

Ein schüchterner Blick ihrerseits und der Blonde musste mit den Fingerknochen knacken um nicht die Kontrolle zu verlieren.

Sein Mund öffnete sich und er fixierte die Hyuuga mit seinen stechend blauen Augen. Beobachtete wie sie ihre Hand zu ihrem Ohr führte und auf den Knopf des Head-Sets drückte. Ihr Mund verzog sich und sie nickte widerwillig.

Sie schluckte und schloss ihre Augen für einen Moment. Als sie sie wieder öffnete wirkte sie etwas entschlossener. Denn sie hob kurzerhand ihr Kleid an und legte spontan eine ihrer zierlichen Hände auf seine Brust.

Naruto wurde das dann doch entschieden zu heiß. Also drückte er sich samt Stuhl etwas von ihr weg, doch Hinata folgte ihm stur. Als der Stuhl mit der Lehne an die Wand stieß, sah Naruto keinen Ausweg mehr.

Hinata war auf einmal beängstigend selbstsicher, obwohl sie die Gleiche zu sein schien. Da war immer noch dieser Blick, dieser, der all seine einzelnen männlichen Hormone aufs empfindlichste genau traf, seinen Beschützerinstinkt in ihm so laut aufbrüllen ließ, das sogar Kyubii winselnd all seine neun Schwänze einzog und sich in seine dunkle Kammer verdrückte.

Wieder knackte er mit seinen Fingerknöcheln.

Hiashi würde ihn bei lebendigem Leibe häuten, Teeren, Federn und so in eine Jauche – Grube werfen die er dann hermetisch abriegeln würde, wenn er jetzt....

Doch verdammt er war es doch gar nicht mal Schuld! Hinata kopierte doch gerade Yamanaka! Er hatte sogar versucht vor ihr zu fliehen.

Ohoooo... ganz gefährlich...

Die Hyuuga hob ihr Kleid etwas an und setzte sich einfach auf seinen Schoß...

Unruhig rutschte er weiter nach hinten so das er schon die Rückenlehne seines Stuhls unangenehm im Rücken drücken spürte.

Nihi...cht... Böse!

Dachte sich der Blonde und eine ganze Flutwelle von Schweiß rollte über seinen Körper.

Doch wie von selbst – wahrscheinlich ein weiterer männlicher Urinstinkt, zumindest wenn man einen Teil seiner Ausbildung bei einem perversen Spanner genossen hatte – rutschten ganz ausversehen seine Hände auf ihre Hüften.

Hinata schien es nicht zu stören. Sie zeigte außer dieser ungewöhnlichen selbstsicheren Schüchternheit keinerlei Emotionen, sondern leckte sich nur über die Lippen um sie etwas zu befeuchten.

Wieder schluckte der ANBU. Hinata trieb ihn gerade in den Wahnsinn. *Diese Lippen...* er würde nur zu gerne probieren wo nach sie schmeckten. *Vielleicht ja nach Honig oder vielleicht doch nach purer Sünde?*

Der Chaosninja öffnete den Mund, anscheinend wollte er was sagen, doch zarte Finger hielten ihn auf.

Hmmmm... Wie weich diese Haut doch war. Jetzt wurde Naruto erst recht nervös, jetzt wo er eine so schmackhafte Kostprobe bekommen hatte. Also ließ er seine Hände erst hoch wandern um ihre Schmale Taille zu überprüfen, bevor sie dann wieder weiter runter zum Po der Hyuuga glitten und dort zitternd zu verharren.

Schweiß ran von seiner Schläfe.

Wie stellte sie das nur an? Heißer als die gesamte Temperatur dieses Sommers zusammen, war sie auf einmal so present, das er gar nicht umhin konnte sie nicht zu übersehen. Wenn Konoha jetzt angegriffen werden würde, er würde es nicht bemerken.

Hinata schien wieder verschüchtert. Denn ihr Atem ging schneller, ihre Brust hob und senkte sich... bedenklich für Naruto.

Leerlauf, sein Gehirn schaltete ab und es lief ihm doch tatsächlich etwas Sabber aus dem Mundwinkel.

Hinata seufzte, jagte dem Blondem damit eine Gänsehaut über seinen geschwitzten Körper und reichte als endgültiger Impuls, der zusätzlich zu den Pheromonen die in

der dünnen Luft zwischen ihnen knallten, dazu Antrieb seine männlichen Instinkte – die er gerade noch so gebändigt bekam – die Überhand gewinnen zu lassen. Naruto gab ein grollen von sich und jagte Hinata somit eine heidenangst ein. Sie quietschte und kauerte sich zusammen.

Nicht wehtun! Bitte! Die Hyuuga wimmerte, trieb Uzumaki Naruto in... ach wohin auch immer. Aufjedenfall weit über den Horizont gesunden Menschenverstandes. Also handelte er.

Er war so oder so Praktiker.

Er dachte nicht, er handelte einfach. So packte er Hinata an den Hüften, drückte sie an sich und stand auf.

Die Welt drehte sich und ihr wurde kurz schwindelig. Für einen Moment dachte sie zu fallen. Doch weit gefehlt, denn sie spürte nichts anderes als die aufgewärmte Holzplatte des Tisches in ihrem Rücken. Schweiß war nicht unbedingt etwas, was sonderlich angenehm war. Doch für ihre Momentane Situationen hatte es so seine Vorzüge die sie voll und ganz auskostete. Ein dünner Film ruhte auf ihrer Haut, ließ sie glänzen und gab ihr selbst etwas höchst anziehendes, etwas was jeden Mann um den Verstand brachte. Selbst Uchiha Sasuke. Sakura wusste das. Genau aus diesem Grund erlaubte sie sich auch – dreist wie sie war – ein hämisches Lächeln.

Auch deswegen bedachte sie eben jener junger ANBU, der gerade über sie gebeugt und somit halb auf ihr lag, mit dem finstersten Blick den er aufbringen könnte.

Verflucht seist du Weib!

Fluchte er innerlich.

Krachend schlug er mit den Fäusten neben sie auf den Tisch, um seinen Zorn kurz ein Ventil zu öffnen. Doch es half nicht viel. Wut staute sich an als er mit ansehen musste wie die Mundwinkel der Haruno belustigt zuckten und sie doch tatsächlich anfang sich eine Strähne ihres nach Kirsche duftenden Haares um den Finger zu drehen. Und ihn dabei natürlich weiterhin provozierend anzusehen.

Tjaha Uchiha! Wo ist deine Eisschicht jetzt? Geknackt mit einem tiefen Ausschnitt und langen Beinen! Wer ist jetzt Oberflächlich?

Dachte die Medical triumphierend.

Wie befriedigend, DER UCHIHA verlor sämtliche Kontrollen über sich und das nur weil Sie schwitzte.

Und der frustrierten Medical Nin reichte das noch lange nicht. Sie hatte da so ihren ganz persönlichen Racheplan im Kopf, für alle Worte die nicht gerechtfertigt gewesen waren.

Sie war nicht nervig! Sie war nur besorgt!

Und sie kannte keine Gnade.

Also fächelte sie sich mit ihrer anderen Hand kurz Luft ins Gesicht und kratzte sich dann mit ihr langsam am Hals – auch wenn es sie da nicht juckte. Sasukes Alarmsirenen schrillten und rissen Sakura die Hand vom Hals. Grob knallte er den Arm zur Tischecke hin auf die Holzplatte. Sofort wurde er dafür mit einem

schmerzerfühltem Stöhnen und einen sich durchbiegenden Brustkorb – so das zwei weiche Körperteile seinem Gesicht gefährlich nahe kamen – bestraft.

Sasuke hielt die Luft an und bäumte sich auf, kochte vor Wut, denn Sakura kicherte schon wieder vor sich hin während sie ihm provozierend lazive Blicke schenkte.

Lass es bloß nicht drauf ankommen, verdammtes Biest!

Oh.... Sasuke war also kurz vorm explodieren.

Mal sehen... wie weit konnte sie gehen? Nicht das sie Lebensmüde war, aber ihn ein wenig zappeln zu lassen schadete ihm ja nicht und er hatte es wahrlich verdient. Für all die Mädchen Herzen die er reihenweise gebrochen hatte. Besonders ihres.

Oh ja! Sie war eine Rächerin.

Also hörte sie auf sich ihre Haare um den Finger zu drehen und strich stattdessen sacht mit ihren Fingerspitzen über seine vernarbte Haut bis in den Nacken und kraulte ihn dort.

Den Schwarzhaarigen schüttelte es. Eine Gänsehaut überzog ihn.

Ach! Es gab also doch eine Stelle an Sasukes durchtrainierten Körper die ihn schwach werden ließ. Interessant. Gut für Sakura, das sie das nun wusste. Pech für Sasuke.

Außer Gefecht gesetzt, lockerte er seinen Daumenschrauben griff um Sakuras Handgelenk. Sie befreite sich und dreist wie sie war konnte sie es doch tatsächlich nicht sein lassen, Sasuke zu ärgern.

Die zweite Hand wanderte nun unter den Saum seiner ANBU Kluft bis zum Hals, wo die Katze ihre Krallen ausfuhr und frech wie sie war bleibende Spuren in den Rücken des Kriegers zog.

Verfluchte!

Nun reichte es dem Uchiha endgültig.

Viel zu schnell für Sakura ging er zum Gegenangriff über und packte sich mit einer Hand ihre Handgelenke und knallte sie wieder zurück auf die Tischplatte. Sakura schrie, doch dieses mal ignorierte er es gekonnt, als er mit seiner anderen Hand ihren Kopf grob zur Seite schob.

Du hast es nicht anders gewollt, Haruno!

Aggressiv legte er seine Lippen an ihren Hals und fing an, an der Haut zu saugen.

Wer nicht hören will, muss eben fühlen!

Sicher wehrte sie sich. Aber er störte sich nicht daran, legte sich mit seinem gesamten Gewicht auf sie und hinderte sie so daran sich einen größeren Bewegungsraum zu schaffen um irgendwie flüchten zu können.

Er schnaubte. Denn zu seiner Schande musste er sich eingestehen das ihm dieses Katz und Maus - Spiel mindestens genauso gut gefiel, wie Sakuras verzweifelt schneller Atmen, der an sein Ohr drang...

Eigentlich verlor er ja so gut wie gar nicht die Kontrolle über seine Ruhe. Eine Eigenschaft die er sehr an sich schätzte, aber...

Ach... war das alles nervend...

Gestresst lag Shikamaru Nara mit dem Rücken auf dem Boden des Wachturms.

Nicht nur diese Hitze, es war auch der Wachdienst den er hier ableisten durfte. Es war ja nicht so das ihm das Spaß machte, schließlich hatte er ja auch noch anderes zu tun.

Auch wenn ihm im Moment nichts sonderlich kreativeres als auf den Rücken zu liegen und nach oben zu starren, einfiel.
Doofer Wachdienst. Doof.
Blöde Hitze.
Und Ino war anstrengend.
Shikamaru seufzte und rutschte etwas mit seinem Rücken über den angewärmten Boden.

Ino brauchte nicht zu glauben dass er jetzt hier den Hampelmann spielen würde, nur weil sie gerade die günstigere Position hatte, wer glaubte sie eigentlich wer er war? Auf seinen Hüften sitzend, starrte sie ihn von oben herab mit überkreuzten Armen recht fordernd an.

Verdammt, es war ihm egal. Sollte sie ihn doch in Ruhe grübeln lassen.

Doch die Yamanaka dachte gar nicht daran. Luftlöcher konnte er immer noch genug starren wenn er sich nicht um sie zu kümmern hatte. Gleichzeitig drückte diese auf den Knopf ihres Head-Sets am Ohr und räusperte sich überdeutlich.

Komm' in die Puschen, Hinata! Sollte es wohl heißen.

Dann wandte sie wieder alle Aufmerksamkeit dem ANBU auf dem Boden zu, sah ihn wieder höchst interessiert an.

Ihr war klar, das wenn es sein musste, Shikamaru die ganze Zeit so liegen blieb, aber aus der Ruhe bringen ließ er sich ganz sicher nicht von ihr. Also würde sie wohl die Initiative ergreifen müssen. Und dann wäre er ganz sicher nicht mehr so passiv. Sie war ja schließlich Ino Yamanaka. Wenn sie wollte könnte sie einfach jedem Mann in Konoha den Kopf verdrehen.

Schließlich war auch sie diejenige die im Moment ein recht aufreizendes Kleid trug und sie war felsenfest davon überzeugt das jeder Mann sobald er einen hauch von Haut sah ,von Stellen, die man so eigentlich nicht zu sehen bekam, ihm sämtliche Glühbirnen durch brannten und es im Oberstübchen zappeduster wurde. So, das nur noch der evolutionäre Jagdinstinkt zurück blieb und sich sämtliche Aktionen nur noch danach richteten.

Nun gut. Sie konnte fast jeden haben wenn sie das wollte...

Beleidigt und neidisch pustete sie ihre Backen auf. Die blonde Shinobi wusste das Sakura jenen Uchiha gerade zur Weißglut trieb und das dieser sich das auf keinen Fall gefallen ließ.

Die Luft musste brennen bei den beiden...

Sie wollte auch! Och man sie wollte auch!

Und wenn es schon nicht Frauenschwarm Uchiha sein sollte, dann doch wenigstens Shikamaru. Der war ja schließlich nicht doof. Bei weitem nicht.

Die Blonde überlegte. Was hatte man schon von einer Kampfmaschine wenn man doch Shikamaru Nara haben konnte? Mit seiner Intelligenz stellte er jedes noch so berühmtes Kekkei Genkei in den Schatten.

Zumindest, wenn er es wollte...

So schloss Ino für sich, das sie sich auch eine ganz gute Partie geangelt hatte. Sie schürzte ihre Lippen und sah den jungen Mann unter ihr skeptisch an. So schlecht sah er gar nicht aus.

Mal sehen... was stellte sie am besten an, damit er sich die Mühe machte sich zu bewegen? Irgendwie musste das ja zu schaffen sein. Er war ja schließlich auch nur ein

Ker! Provozierend, stemmte sie ihre Hände in ihre Taille und schob ihre Brust raus. Doch der ANBU sah sie nur weiterhin mürrisch an.

Ok. Das war nichts.

Nächster Versuch!

Sie nahm ihre Hände von ihren Hüften und strich sich langsam mit der einen Hand über den anderen Arm. Der Nara verdrehte die Augen und seufzte entnervt.

Aha! Sie war auf dem richtigem Weg.

Kurzerhand griff die Blondine an den Saum ihrer Handschuhe, zögerte bevor sie ihn langsam, sehr langsam runter zog.

Shikamaru runzelte seine Stirn, was hatte sie vor?

Er schloss gleich als der Handschuh sacht über sein Gesicht strich, die Augen.

Ah... dieser Duft...beruhigend. Herrlich wie der Handschuh nach Kamille und großen Wiesen roch.

Verdammt, davon wollte er mehr haben.

Scheiß darauf, das Ino das jetzt missverstehen würde.

Er zog sie runter zu sich, umarmte die Blonde und drückte sein Gesicht in ihre Halsbeuge. Gierig, sog der Nara den Duft an ihrem Hals ein, kitzelte die Frau die nun auf ihm lag und brachte sie damit zum Kichern.

Gut, es hatte sie überrascht das er nun doch etwas aktiver wurde, aber das er nun gleich so ran ging, das hätte sie ihm beim besten Willen nicht zu getraut.

Nicht, das dies schlecht wäre oder so, denn da schien sich gerade doch ein gewisses Interesse in ihr aufzubauen.

Und Ino freute sich schon. Beim nächsten Ladies – Abend, gab es so viel zu erzählen...

Kapitel 8: Beinhart

Sie waren hart.
Sie waren ANBU.
Sie waren eben richtige Männer!
Männliche Männer!
Und keine Memmen!
ARGH!
Einfach nicht zu schlagen!

Muskeln... wie am Spieß.
Und alle Frauen flogen auf sie.
Nun gut, wenn man das „Bad Boy“ Schema verkörperte.

Naruto Uzumaki zog eine Schnute. Verdamm' mich doch! Sasuke und Neji sollten endlich damit aufhören ihnen all die Weiber abzulutschen.
Protestierend öffnete er den Mund.
„Kanpai!“, murrte Shikamaru und hob sein Bier zum Mund. „Kanpai“, echoten seine zwei Gefolgsleute und schnitten Naruto somit das Wort ab.

Hmmm... Bier. Das einzig wirklich Wahre das einen Jungen beim ersten Schluck zum Mann machte. Weil es das einzige war, auf der Festung „Mann“, was Frauen dankend ablehnten.
Viel zu bitter sei es. Ihhhh...
Dabei stellte sich doch die Frage, wie man ununterbrochen Sekt in sich reinschütten konnte. Oder seien es diese Mix – Getränke. Bah! Viel zu süß und viel zu... weibisch...

Bier, war das einzig Wahre... und natürlich Ramen!
Wie aufs Stichwort knurrte der Magen des Blondes. „Teeeeeeeeemeeeeeeeeeeee!“
jammerte er und warf sich entkräftet auf die Theke. Angesprochener reagierte nur mit einem kurzen Blick und mit einem darauf folgenden Kopfschütteln. „Halt's Maul und trink deine Milch weiter, Dobe!“, sagte der Uchiha. Natürlich erzürnte das den jungen Mann. „TEME! Lass das!“ Beleidigt zog er eine Schnute. Dann hob er wieder zum Sprechen an. Wurde aber erneut unterbrochen.

„Hey Jungs...“, schnurrte da eine verführerische Stimme. Einzig Naruto wandte sich um, sah zu der Frau, die da so plötzlich an der Wand lehnte, blinzelte ein paar Mal bevor er wild mit seinen Armen und Beinen rumzappelte. „UUUHHHHHHHHHHH!!!“, gab er da von sich und schaffte es doch tatsächlich vom Barhocker zu fliegen. Es krächzte von Boden. „Baka“, murmelte Sasuke und sah zu ihm herab.

„Ich sehe einen Badboy... das gefällt mir.“ Die Frau mit den rostroten Locken stieß sich von der Wand ab und ging auf Sasuke zu. „Verzieh' dich, alte Schabracke!“, murmelte der Sharingan-Träger. „Kein Interesse“, setzte er nach und nahm einen weiteren Schluck aus seinem Krug. Irritiert hob die Dame eine Braue.
Alt? Er hatte sie alt genannt?
Unverschämter...

Die Lady schnaufte, dann eben der nächste. Es war ja nicht so, dass er der einzige schweigende Mann hier war. Mit einer solchen Ignoranz musste sie sich echt nicht abgeben!

Nach einem letzten abfälligen Blick ging sie weiter zu Neji. „Verschwinde“, meinte dieser und hob seine Hand um den Barkeeper zu bedeuten, dass sein Bier bereits leer war...

Also das war doch!

Wütend stapfte die Dame auf den Boden, nun dann zum...

„Äähhhh... meine Freundin reißt dir den Kopf ab!“, murmelte Shikamaru bevor sie überhaupt daran denken konnte. „Außerdem bist du wie alles andere: Anstrengend.“ WAS? Noch nie wurde sie so....

„Juhuuuu!“, flötete es vom Boden. Die Dame sah runter. Auf der Seite liegend, den Kopf auf eine Hand gestützt, das obere Bein angewinkelt spitzte Naruto mit zusammengekniffenen Augen die Lippen. „Na süße! Wie wär's denn mit uns beiden?“, hauchte er und machte eine wegwerfende Bewegung mit der Hand.

Das pure Grauen schoss in das Gesicht der Dunkelhaarigen. „Bist du etwa schüchtern?“ Die drei Jungs an der Theke fingen an zu prusten. Nach Luft schnappend, entsetzt und außer sich vor Zorn schrie die Dame noch ein Mal und ging von dannen.

Immer noch lachend lagen nun die drei schwarzhhaarigen Ninjas auf der Theke. „Genial Dobe!“, lachte Sasuke und sah zu seinem besten Freund, der es sich gerade wieder auf seinem Barhocker bequemte. „Tjahaha!“, lachte der Blonde und grinste zurück.

Mit kleinen Lach-Tränchen in den Augen griff Sasuke letztendlich in seine Hosentasche nach seinem klingelnden Handy. Ein kurzer Blick auf das Display und ihm verging jede gute Stimmung.

„Was willst du?“, murmelte er genervt in sein Handy. Gleich darauf stöhnte er gequält und hielt sich das Telefon vom Ohr. „...was für ein Organ...“. murmelte er, bevor er sich das Gerät wieder an sein Ohr hielt und der Dame am anderen Ende der Leitung zuhörte. Mit einem Mal verdüsterte sich seine Miene und Naruto war sich sicher eine deutliche Spur von Sorge darin zu lesen.

„Was ist mit ihr... was?“, anscheinend wurde er unterbrochen.

Wieder entgleisten ihm die Gesichtszüge vor Wut. „Willst du mich verarschen oder was? Knöchel verstaucht! Sakura ist eine Medical-nin! Sie soll sich heilen und nicht so ein Drama veranstalten!“, fauchte er.

„SAG' IHR NICHT ,WAS SIE ZU TUN HAT!“

Spätestens jetzt fragte sich Sasuke warum er bei einer solch schrillen Stimme noch keinen Hörsturz bekommen hatte. Zornig beendete er die Verbindung und ließ sein Handy wieder in seine Hosentasche gleiten.

„Ino ist nicht nur anstrengend sondern auch laut...“, stellte Shikamaru zum unzähligen Mal fest.

Schweigen.

Bis Sasuke das Zappeln Naruto's auf die Nerven ging.

„ICH GEHE NICHT!“, fauchte er, obwohl es gar nicht seine Art war, aber immerhin hatte er allen Grund.

„Boxenstop...“, murmelte Naruto und ein hinterlistiges Grinsen schlich sich auf sein Gesicht und erhellte seine Augen. „Ich werde gehen...“, meinte der Blonde und war sich darüber im Klaren, dass er, wenn er das tat, nicht nur Held des Tages war, sondern unter den vier Kunoichis als fürsorglich, einfühlsam und lieb galt. Eben als das, was sich Frau von Mann wünschte. UND was jene Hyuuga Erbin sicher dazu bringen würde ihm auch diese Nacht etwas Gesellschaft zu leisten.

UND er wusste dass seine drei Kollegen das eben nicht bekommen würden. Diesen einen Urtrieb des Mannes.

„Bis dann auch Jungs!“, meinte er und knallte etwas Geld auf die Theke. „Du elendiger...!“, murmelte der junge Uchiha und auch er bezahlte seine Rechnung. „Du Fuchs...“, zischte er weiter zu seinem besten Freund. Dieser grinste. „Ich weiß... ich bin genial...“, kicherte der Kyuubi vor sich hin.

„Nein bist du nicht, du bist einfach nur rollig auf meine Cousine!“, murmelte Neji und gab dem Wirt wie auch Shikamaru das Geld für den Alkohol.

„TEMEEEEE!“, fing der Blonde schon wieder an zu quengeln. „Halt's Maul, Dobe! Ich hab' keine Zeit um dich zu schikanieren!“, meinte dieser und ging bereits zur Tür. Es dauerte nicht lange und er stand mit seinen drei Kumpels vor der Tür der Kneipe.

„Auf geht's!“ Übermotiviert marschierte der blonde ANBU voraus und – wenn auch weitaus weniger begeistert – folgten ihm seine Freunden. Es dauerte etwas, dann standen sie vier Männer nicht nur vor besagtem Club, sondern auch zwei Bergen an Security-Leuten.

Wütend wie er war ignorierte Sasuke die körperliche Überlegenheit. Ha! Wenn es sein musste, machte er die doch mit dem Fingernagel seines kleinen Fingers fertig. „MACHT PLATZ! Alter Sack!“, plärrte Naruto den größeren Berg an. Dieser verzog sofort sein Gesicht zu einer verärgerten Fratze und baute sich vor dem Blondem, munter weiter grinsendem Naruto auf.

„Hör mal du Idiot, was denkst...“ Der Mann wurde von seinem Kollegen unterbrochen.

„Der mit den schwarzen Haaren folgt mir,“ sprach er und deutete auf Sasuke.

Dieser bedachte beide Securityleute samt restlicher Partygemeinschaft, die gerade etwas frische Luft schnappte, mit tötenden Blicken, bevor er dem zweiten Security Mann folgte.

„Nun zu uns, Blondi“, grollte der grobschlechte Security während er sich erneut vor Naruto aufbaute. Naruto grinste immer noch...

Wie konnte man sich nur freiwillig so einer Enge aussetzen, in der man einfach nicht mehr umfallen konnte, egal wie sehr man sich auch anstrenge?

Sicher, es gab einige die darauf standen, aber für ihn war das nichts. Nicht dass er Platzangst hatte, aber das hier war eindeutig zu viel des Guten.

Mürrisch drängte sich Sasuke durch die Mengen, immer dem Securitymann folgend, bekam einige laszive Blicke geschenkt, und auch recht verschwommene. Er ignorierte beide, ging stumm an dem Wächter vorbei, der jetzt vor der Wendeltreppe, die hoch in den VIP-Bereich führte, stehen blieb und nach oben deutete.

Nun folgte er Sasuke, war etwas überrascht, dass dieser schwächliche junge Mann die Tür so aufkrachen lassen konnte.

Hass, gemischt mit Wut und einer deutlichen Spur von Eifersucht, sah er strickt zu der Sitzecke auf der sich gerade seine Kolleginnen, Freundin und sein neuerlicher Rivale fläzten.

Sharingan...

Kurz leuchteten Uchihas Augen rot, am liebsten würde er jetzt...

Das war schließlich nicht irgendein Weib, das dieses weißhaarige Weichei da gerade so mit seiner Nähe bedrängte!

Doch hier auszurasen würde nicht unbedingt schlau sein, es würde zu Naruto passen gleich einen riesen Elefanten aus dieser Sache zu machen, aber nicht zu Sasuke Uchiha. Er knirschte kurz mit den Zähnen und ging auf die Sitzecke zu.

Schweigend nahm er seine Freundin auf seine Arme, sah erst hasserfüllt zu diesem – wie auch immer dieses Weißhaar hieß – und dann recht wütend zu Sakura, die das ganze mit einem unschuldigen Blick und einer verzweifelten Miene blockte.

Kratz... na da rührte sich doch sein überaus groß ausgeprägter Beschützerinstinkt. Er knurrte, sah auch noch mal die restlichen Menschen im Raum schlecht gelaunt an, drehte sich um und ging Richtung Ausgang.

„Das machst du nicht noch mal, das mach ICH nicht noch mal!“, drohte er der Medical-Nin, während die beiden wieder den Club Raum ansteuerten. „Doch Schatz, wirst du“, lächelte sie ihn an und gab ihn einen Kuss auf die Backe.

Sasuke knurrte erneut „Ich dich auch, Schatz!“, antwortete Sakura.

Kapitel 9: Ich atme ein

Wie lang war es nun schon her?

Drei Jahre? Vier oder schon fünf?

Sie wusste es nicht. Sie hatte irgendwann aufgegeben zu zählen. Aufgegeben. Einfach so. Einfach alles.

Es hatte einfach keinen Sinn mehr gehabt. Keinen Sinn...

Ein Stich borhte sich in ihr Herz. Wie paradox, dass sie gerade jetzt an das enttäuschte Gesicht ihres besten Freundes dachte, wenn er sie jetzt so sehen würde. Nein, sie hatte einfach nicht mehr die Kraft zu lächeln. Sie hatte... sie... nur... was?

Erschöpft lehnte sie ihren Kopf an sie Scheibe ihres Zimmers. Nein, sie konnte einfach nicht mehr. Wegen diesem verdammten Verräter von Uchiha. Sakura's Unterlippe begann zu zittern und erneut schossen ihr ein paar Tränchen aus den Augen über die Wangen. Unwirsch und froh, dass sie eh schon am Boden zerstört auf eben jenem saß, wischte sie sie weg.

Das war einfach nicht fair...

Mit einem jammernden Ton, der gequält aus ihrer Kehle schlich lehnte sie den Kopf wieder zurück an ihre Scheibe.

Verdammt, warum tat es so weh? Er war ein Verräter, ein Nuke-Nin. Er hatte sie im Stich gelassen! Er hatte es unter keinen Umständen verdient, dass sie sich jetzt solche Gedanken um ihn machte.

Müde huschten ihre Augen zu ihrem Radiowecker auf ihrem Nachttisch. Fünf Uhr morgens.

Ach... Schon wieder hatte sie eine Nacht durchgeweint. Tsunade würde ihr gleich in der Frühschicht mal wieder eine Standpauke halten, dass es sich nicht lohne wegen solchen egozentrischen und gefühlskalten Arschlöchern wie Uchiha Liebeskummer zu haben. Ino würde das bestätigen und der Meinung sein, dass sie einfach noch einmal raus musste. Party machen, oder andere Dinge, die man eben in ihrem Alter tat.

Sakura schnaubte. Dazu hatte sie keine Lust, also beschloss sie es gar nicht zu der Standpauke kommen zu lassen. Zittrig erhob sie sich, ging zu ihrem Schrank und nahm sich frische Kleider raus. Stumm zog sie sich an. Lenkte danach ihre Schritte ins Bad nur um sich etwas kaltes Wasser ins Gesicht zu spritzen.

Das tat gut!

Die Kälte senkte etwas ihre Hitze und die Nässe erfrischte ihren Geist. Sakura sah sich im Spiegel an und in die rot umrandeten Augen. Nun gut. Jetzt war sie wach. Aber Tsunade würde immer noch bemerken, dass sie wieder nicht geschlafen hatte.

Hmmm....

Die Medical ging in ihr Zimmer um sich ihre Tasche zu holen, nebenbei sah sie noch einmal auf die Uhr. Viertel nach fünf.

Sie hatte noch etwas Zeit, so entschied sie sich für einen Spaziergang. Vielleicht gingen davon ja auch ihre roten Augen weg.

Ganz bestimmt.

Sie drehte sich um und verließ ihr Zimmer. Im Flur begegnete sie ihrer Mutter. Besorgt dreischauend und ihren dünnen Bademantel um sich geschlungen, sah die ältere der beiden rosahaarigen Frauen ihre Tochter einen Moment an, bevor sie sie umarmte.

Sofort entspannte sich die Medical, ließ sich etwas in die Umarmung sinken und genoss die Art von Nähe, die eben nur eine Mutter geben konnte.

„Pass auf dich auf!“, flüsterte die Ältere und schob Sakura ein Stück von sich weg.

Wieder traten ein paar dicke Tränen in Sakura's Augen.

So viel Wärme... Sie hatte hier jegliche Geborgenheit die sie brauchte. Wie hatte sie das nur verdient?

Die Grünäugige nickte und ihre Mundwinkel zuckten nach oben, dann gab sie ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange und verließ das Haus.

Draußen empfing sie neben einem kalten Wind auch ein hereinbrechender, neuer Tag. Noch schritt sie im Dunklen umher, aber bald, sehr bald würde sich zeigen, was ihr das Heute brachte.

Energie durchströmte sie, sie wusste gar nicht woher diese kam, aber sie tat ihr gut, sie gab ihr Kraft.

Kraft. Genau das brauchte sie jetzt! Sie wusste, dass sie stark war. Sie würde alles schaffen und NIEMALS aufgeben.

...niemals aufgeben.

Wieder zuckten ihre Mundwinkel nach oben und endeten in einem Lächeln.

Was hatte sie sich eigentlich von Uchihas Rückkehr erhofft? Dass er alles bereute und fortan nur noch sie beschützen würde?

Schutz?

Nein. Sie brauchte seinen Schutz nicht. Sie konnte sich selber beschützen. Und im Falle eines Falles war Naruto IMMER da.

Er hatte sie nicht im Stich gelassen, er war immer für sie da. Dafür war sie dankbar.

Gut gelaunt schlug sie einen Umweg zum Krankenhaus ein. Ja, ein kleiner Spaziergang würde ihr sehr gut tun.

Denn sie wusste, was sie wollte. Sie wusste, was sie konnte und vor allem wer sie war.

Mit Glück im Herzen und Mut in der Seele marschierte Sakura voran.

Ja! Dieser Tag war für sie derjenige an dem sie die Schatten ihrer Vergangenheit vergessen würde. HEUTE würde sie ein neues Leben anfangen.

Mit einem freundlichen Nicken zu den beiden halbwachen Wächtern am Tor schritt sie aus den großen Flügeltüren Konoha's und verschwand bald im Wald. Auf einer langsam immer heller werdenden Lichtung durchbrach sie das letzte Gebüsch und stand am Rand des Waldes, wo sie der aufgehenden Sonne entgegenstarzte.

Am Horizont tauchte sie erst ganz schüchtern den Himmel in ein helles Blau, bevor es ins Lila und dann ins wärmende Rot überging.

Genießend schloss sie ihre wunderschönen Augen und ließ die ersten Sonnenstrahlen über ihr Gesicht wandern, den kühlenden Herbstwind sanft über die Haut streicheln. Atmete tief ein und aus.

Weg mit Uchiha.

Sie wusste, was wichtig war!

Wieder öffnete sie die Augen, beobachtete noch etwas die Sonne, die stetig an Größe zunahm und dem Land des Feuers ihre Kraft schenkte.

Dann sah die Medical auf ihre Uhr.

Viertel vor sechs. Ok, sie musste los. Patienten behandelten sich schließlich nicht von allein. Und wenn sie im Krankenhaus nicht für Ordnung sorgte, wer dann?

Tsunade?

Niemals. Sakura grinste. Die Godaime war nur im Sakeflaschen leeren fleißig!

Strotzend vor Selbstbewusstsein trat sie den Rückweg an. Ino würde verdammt große Augen machen, wenn sie sah, in was für einen Fummel sie sich heute Abend werfen würde!

Federnden Schrittes und mit Stolz erhobenen Hauptes ging sie den kleinen Pfad entlang, wieder auf Konoha's Tore zu. Kurz bevor sie wieder ins Blickfeld der Wachen kam blickte sie sich neugierig um. Wenn Äste knackten hieß das meistens, dass jemand hinter einem war. Dass sie das Knacken gehört hatte, ließ sie vermuten, dass es kein Angreifer, sondern ein Kollege war. Sonst wäre es ziemlich dumm gewesen, sich mit der Schülerin der legendären San-Nin Tsunade anzulegen.

Also drehte sie sich um, mit einem lieblichen Lächeln auf den Lippen als Gruß und wäre beinahe genauso schnell in sich zusammen gebrochen wie all das, dessen sie sich bis vor ein paar Minuten noch so sicher gewesen war, es sei das Beste für sie. In tausend Stücken lag es nun auf dem Boden ihres gebrochenen Herzens.

Ihr Lächeln verschwand viel schneller als es gekommen war, ihre Augen weiteten sich entsetzt.

Nach all den Jahren...

... das war gemein!

Ohne Gefühle wurde sie von zwei paar schwarzen Augen fixiert. Nichts sagend machte er einen Schritt auf sie zu. Sakura witterte die Gefahr, ging gleichzeitig einen Schritt zurück, kam so in das Blickfeld der Wachen.

Verteidigung aufbauen, auf alles gefasst sein und immer die Kehrseite der Kehrseite kennen...

Pah, leicht gesagt, wie sollte man die kennen, wenn man in zwei so gefühlslose Augen sah, sie war nicht dazu in der Lage zu lesen was er als nächstes vorhatte.

Hatte sie überhaupt eine Chance gegen Sasuke?

Nein, nicht die geringste. Also Ablenkungsmanöver starten und die Wachen zu Hilfe rufen. Mit etwas Glück sollte dann in kürzester Zeit sämtliche Elitekrieger Konoha's hier versammelt sein. Und da war Sakura sich sicher. Selbst Sasuke hatte dann was zu tun.

Also nahm sie tief Luft und machte sich bereit zum Schreien.

Doch Sasuke Uchiha war schneller, bevor sie die Wachen auf den Plan rufen konnte war er schon bei ihr und presste seine Hand auf ihren Mund. Wie viel er doch hatte lesen können. ...*immer die Kehrseite der Kehrseite kennen...* zuckte ihr durch den Kopf. Sie sah direkt in die Augen des Kriegers, sah wie sich sein Kekkei Genkai aktivierte und die drei Tomoe anfangen zu rotieren. Dass ihre Knie nachgaben und der Uchiha sie auffing bekam sie gar nicht mehr mit.

Er nahm sie auf die Arme, sah sie kurz an und verschwand mit einem letzten Blick auf Konoha spurlos.

Kapitel 10: Frozen

Ein schwarzes Augenpaar sah sich müde um. Müde, und dennoch wachsam. Gedankenlos richtete sich der Blick Uchiha Sasuke's dann wieder auf die zarte, regungslose Gestalt zu seinen Füßen. Blass war das Antlitz der jungen Frau, hatte in den letzten Stunden rasch an Farbe verloren. Sie sah tot aus und nur das regelmäßige Heben und Senken des Brustkorbes verriet einem, dass sie noch lebte.

Das kleine Feuer vor der Kunoichi flackerte kurz, als sich eine weitere junge Frau neben ihr niederließ. Mit steinerner Miene ignorierte Karin den Schwarzhaarigen, zutiefst verletzt von seiner Idee, ausgerechnet SIE herzubringen.

Mit bebenden Lippen nahm sie Sakura den feuchten Lappen von der Stirn und wechselte ihn durch einen anderen, kühleren aus. Dann erhob sie sich wieder und sah den Uchiha nun direkt an. Strafte ihn mit ihrem Blick, voller Enttäuschung und Leiden. Verdammt, es war ihre Idee gewesen!

Sie war diejenige, die ihm die Flausen einer 'Clan-Wiederbelebung' in den Kopf gesetzt hatte.

Eigentlich sollte sie jetzt diejenige sein, die zumindest schon mal in seinen Armen lag. Sie sollte die sein, die seine Kinder, seine Erben, seine Stammhalter austragen würde.

Stattdessen gestattete Sasuke dieser... hässlichen Frau diese Ehre.

Sasuke sah zu ihr hoch, hob fragend eine Augenbraue, bekam nur noch das verbitterte 'Zähne auf Unterlippe beißen' mit bevor Karin stocksauer die Höhle verließ.

Es war ihm egal. Sasuke schwieg, starrte seine damalige Kollegin lange an, bevor er erste Reaktionen zeigte. Langsam kniete er sich hin und beugte sich über die rosahaarige Medical-Nin.

„Sakura...“, flüsterte seine Stimme – und es kam dem Zischen einer Schlange gleich – als er mit eiskalten Fingern erst über ihre weiche Wange strich und mit seinem Daumen ganz sacht ihre Lippen berührte.

Auch die Haruno reagierte. „...nein ...“, murmelte sie, während ihr Tränen aus den Augenwinkeln rannen. Sie seufzte und drehte ihren Kopf von ihm weg.

In Sasuke tat sich etwas. Nie hätte er so was gedacht, aber da hatte diese Frau es doch tatsächlich geschafft, etwas ihn ihm zu wecken, das er schon seit Jahren glaubte, vergessen zu haben.

Tat es ihm Leid, dass er sie einfach mit sich genommen hatte?

Warum wollte er nicht, dass sie wegen ihm weinte?

Vorsichtig griff er wieder nach dem Tuch, das von ihrer Stirn auf den Boden gerutscht war. Er hob es hoch und bemerkte dass es ganz schmutzig war.

Er sah wieder zu Sakura und legte das Tuch zurück auf den Boden. Er umgriff die Medical-Nin und zog sie zu sich in seine Arme. Lehnte sich dann wieder an die Kalte Höhlenwand.

Sanft legte er seine Finger auf die Stirn der bewusstlosen Frau, bemerkte, dass sie

ganz heiß war und hoffte, dass seine Kälte ihr Fieber etwas senken würde. Tatsächlich kroch langsam wieder etwas Farbe in ihr Gesicht. Und wahrscheinlich war das auch der Grund, warum ihre Augenlider erst zuckten, bevor sie sie einen Spalt breit öffnete. Verwirrt suchten jadegrüne Augen einen Anhaltspunkt wo sie war. Als sie in der Höhle nichts fand, wanderten sie schließlich zu Sasuke. Zuckten erneut – wenn auch recht schwach – und wieder liefen Tränen über ihre Wangen.

Sakura's Lippen bebten, sahen in das blasse Gesicht ihrer Jugendliebe. „Sasuke...“, flüsterte sie und sah dabei so mitleiderregend aus.

Bei Sasuke Uchiha prallte es einfach ab. Zumindest schien es so.

Schwache Armbewegungen mit denen Sakura sich befreite. Sie wusste, dass sie das auch nur konnte, weil Sasuke das zuließ.

Aber hier konnte sie nicht bleiben.

Das war nicht das Richtige für sie, es war wie ein einziger Ballast, der so unglaublich schwer auf ihren Schultern lastete.

Sie wackelte unsicher, aber es ging, sobald sich ihr Kreislauf wieder an die aufrechte Position gewöhnt hatte, würde es schon wieder gehen.

Also blieb sie kurz stehen, sah noch einmal zu Sasuke und ging los.

„Bleib bei mir...“

Es fuhr ihr durch den ganzen Körper, ließ sie wieder schwindeln.

Nein... sie musste weiter...

„Ich... Ich...“, fing der Schwarzhaarige an, war wohl nicht dazu in der Lage, weiter zu sprechen. Sakura wusste, was er ihr sagen wollte.

Nein, davon durfte sie sich nicht beeindruckt lassen... sie musste hier fort.

Sie fasste sich mit den Händen an den Kopf und rannte mit butterweichen Knien aus der Höhle. Traf draußen auf Sasuke's neue Teamkollegen, sah erst den beiden Männern ins Gesicht. Dann der Brillenträgerin. Die Rosahaarige schüttelte den Kopf und rannte dann weiter in den dunklen Wald hinein.

Verwirrt ließ sie die anderen drei zurück.

Karin war die erste, die handelte. Eine unnatürliche Freude durchströmte sie und gab ihr neue Hoffnung. Mit gut gelaunter Miene ging sie wieder in die Höhle, wo sie jenen Uchiha genauso vorfand, wie Sakura ihn verlassen hatte.

„Sasuke...“, raunte sie und legte einen laziven Blick auf.

Der Angesprochene reagierte. Sah zu ihr hoch.

„Sasuke...“, schnurrte Karin und öffnete den ersten Knopf ihres Oberteils.

Sasuke erhob sich, fixierte die Brillenträgerin.

Schon war der zweite Knopf offen.

Langsam ging er auf sie zu, starrte von oben auf sie herab als das Oberteil von ihren Schultern glitt und Karin nur noch im BH vor ihm stand.

Sasuke sah sie noch kurz an, ging einen Schritt näher, jagte Karin damit etwas Angst ein und drängte sie zurück an die Wand der Höhle. Ein Zögern und Sasuke rammte seine Faust neben ihrem Kopf in die steinerne Wand, so dass diese sich eindellte, Risse bekam und etwas bröckelte.

„Sakura...“, knurrte er und verließ sie dann, ohne weiter Rücksicht zu nehmen. Geschockt blieb sie erst ein paar Momente stehen, bevor Karin zusammenbrach und anfang bitterlich zu weinen. Trost suchend drückte sie dann ihr Gesicht in Juugo's Brust, als dieser sich zu ihr kniete und in den Arm nahm. Emotionslos.

Es hatte nicht lange gedauert, da hatten Sakura ihre Kräfte schon wieder verlassen. Nun, was hatte sie sich auch vorgemacht? Eine Flucht nach Konoha? Ohne, dass sie Schwierigkeiten bekam. Oh Gott, in welcher Traumwelt lebte sie eigentlich? Unmotiviert ließ sie sich schwer atmend auf ihre Knie fallen. Sicherlich würde Sasuke sie gleich eingeholt haben und wieder einfangen.

Adé Freiheit.

Sie hörte ihn nicht, als er ankam.
Aber sie wusste dennoch, dass er da war.
Sakura spürte ihn.

„Geh weg...“, murmelte sie traurig. „Lass mir meine Freiheit!“
Natürlich ging er nicht.
Ohne Worte ging er auf sie zu, um sie herum und kniete sich vor sie.

„Sakura...“, raunte seine dunkle Stimme und eine Gänsehaut zog sich über ihren ganzen Körper. „Sieh... mich an“, meinte er und wartete.
Sakura sah ihn nicht an... weigerte sich schlichtweg und starrte störrisch den moosbewachsenen Waldboden an.
Seufzte wehmütig und schloss aus reinem Instinkt entspannt die Augen als Sasuke sie wieder an sich zog und in seinen Armen hielt.
Es war wie eine augenblickliche Erleichterung, die ihr auf einmal von den Schultern genommen worden war. Alle Sorgen und all die Verzweiflung waren einfach nicht mehr da... als sie seinen ruhigen Atmen hörte und seine Wärme spürte.
Wahrnahm, was sie sich schon all die Jahre gewünscht hatte...

„Sasuke...“, hauchte sie und die Finger des Kriegers zuckten kurz auf ihrem Rücken.
„Sasuke...“, flüsterte sie noch ein mal, legte ihren Kopf in seine Halsbeuge. Seufzte erneut, als Sasuke's Lippen sanft ersten ihren Hals entlang und dann ihrer Schulter folgten.
Langsam glitten ihre Finger unter sein Oberteil, genossen für einen Moment die Wärme, bevor sie dann weiter nach oben den Rücken entlang wanderten, nur um letztendlich dafür zu sorgen, dass Sasuke sich eben dieses Kleidungsstücks entledigte.

Ohne ihm in die Augen sehen zu können – denn sie wusste, dass die Situation, auf die das hier gerade hinaus lief grundfalsch war – klammerte sie sich wieder an ihn, schwelgte einen weiteren Moment in dieser absoluten Sicherheit, die er ihr gerade bot, genoss die Geborgenheit, die sie gerade fühlte.

Die Medical seufzte entspannt als seine Finger erst über die Arme, dann über die Schulter und die Schlüsselbeine bis zum Reißverschluss ihres Oberteils strichen. Es kitzelte angenehm und entlockte ihr ein Lächeln, das in einem 'auf die Lippe beißen' endete als der Krieger den Reißverschluss öffnete und ihr das Rosa Shirt ganz sachte von den Schultern strich.

„Sasuke...“, raunte sie wieder und bewirkte damit, dass er einen seiner Arme wieder ganz leicht um sie legte und die andere Hand an ihre Wange. Er hielt inne und sah sie an, bis auch sie zu ihm hochblickte.

Natürlich zeigte er es nicht, aber dieser Augenaufschlag brachte ihn doch gerade tatsächlich etwas aus der Bahn. Starrte ihr weiter in die Augen, fixierte das Jadegrün, so dass ihm gar nicht mehr auffiel, dass er nur noch ihre Augen sah.

Sasuke blinzelte und schaffte es so, sich los zureissen.

Kam ihr wieder nahe und küsste sie auf ihre Wange, genoss ihr aufgeregtes Schnaufen, hielt sie fest, als sie etwas in sich zusammen sank...

Kapitel 11: Another brick in the wall

Es donnerte. Es krachte. Blitze durchlugen den Himmel, gaben dem Sturm, der mit unvorstellbaren Kräften umhertobte, noch mehr unheimliches. Dunkel war das Firmament. Verkündete dem Land des Feuers... dunkle Zeiten...

Die Luft bestand aus Angst und Hass. Krieg... zerstörte. Löschte Leben aus, angetrieben von Bosheit und die Bereitschaft zum Kampf. Dunkel sah es aus, es gab nur sehr wenig, das Hoffnung gab.

Doch ein Lichtschimmer gab es. Unscheinbar auf den ersten Blick. Doch beim genaueren Hinsehen würde man es sich noch einmal überlegen, ob man sich mit diesen neuen Funken, der in Sekundenschnelle zu einem wahren Inferno an Willenskraft heranwachsen konnte, anlegen würde.

Aber anscheinend gab es einige, die dies gewaltig unterschätzten, oder einfach nicht einsehen wollten, dass ihre Zeit als Legende zwar immer fortbestehen würde, doch einfach vorbei war. Das eine neue Generation herangewachsen war. San-Nin, Legenden, die ihre Meister bereits bei weitem, mehr als nur überragten.

So war auch die rosahaarige Medical-Nin, gekleidet in einem knappen aber stilvollen Outfit, leicht zu unterschätzen. Doch der Donner, der sie bei jedem Schritt begleitete, bestätigte ihre Fähigkeiten und ihre Kraft.

Grazil schien sie nur so über den staubigen Boden zu schweben, in jeder ihrer Bewegungen war so viel Selbstsicherheit drin, das man vorerst einen großen Bogen um sie machen würde und sich vielleicht einen anderen – etwas schwächeren – Gegner suchen würde.

Mit einem Mal blieb die schöne Rosahaarige stehen, verlagerte ihr Gewicht auf ein Bein, schob ihr Becken etwas nach vorne und stemmte eine Hand in ihre Taille. Etwas sauer war ihr Blick, fixierte einen Punkt, nicht weit von ihr. Die freie Hand der Medical Nin hob sich nach oben und ballte sich zur Faust. Gelenke knackten dabei etwas und zarte Finger wurden kurz von grünem Chakra umspielt.

Ohne es voraus sehen zu können, rammte sich die Faust von Sakura Haruno – Nachfolgerin von Tsunade Hime und der Godaime Konohas – in den trockenen Boden, der, wie es schien furchtbar wütend aufgrölte und sich einfach teilte. Es vibrierte kurz und der Untergrund riss unter viel Stauben und Krach auf, wie eine klaffende Wunde, eine Art Grenzlinie zwischen den beiden Parteien.

Mit gesenktem Kopf und Blick auf ihre Faust, konzentrierte Sakura ihr Chakra in den Boden, um die Schlucht immer größer werden zu lassen.

Der Gegner sah seine Chance, so verzog der Schlangenkönig mit einem abwertenden Grinsen sein bleiches Gesicht und setzte zum ersten Angriff an. Mit Leichtigkeit übersprang er den immer größer werden Abgrund, gefolgt von seinen Untergebenen und setzte auch gleich zum Todesstoß an. Ein kurzer Blitz zuckte, erleuchtete kurz die karge Umgebung, hörte sich an wie tausend Vögel.

Nun erhob sich zum ersten Mal eine stotisch ruhige Stimme. „Kuchiyose no Jutsu“ Es knallte ganz laut und eine riesige Schlange, welche kurz durch einen weiteren Blitz sichtbar wurde, tauchte aus einer Rauchwolke raus.

Wolken schoben sich weiter, gaben zum ersten Mal in dieser Nacht den herrlichen Vollmond preis, der mit seinem Licht die Situation etwas aufklärte. Geschützt von dem riesigen Körper des lila farbigen Reptils sah die Rosahaarige zum Kopf der Schlange hinauf, lächelte und begann mit Leichtigkeit sich an riesigen Schuppen hoch zu ziehen, ebenfalls mit dem Ziel auf den Kopf der Schlange zu kommen.

Mit eiskalten Augen stand dort bereits jemand. Ein Krieger, Kämpfer, skrupelloser Mörder. Ein Rächer.

Erstaunt, dass man ihn mit seiner eigenen Waffe bedrohte, obwohl diese sogar den größten Respekt vor ihrem Beschwörer hatte, stockte Orochimaru und hinterließ eine Lücke in seiner sonst so makellosen Verteidigung.

Sasuke sah diese natürlich und schon schoss der riesige Kopf Mandas auf Orochimaru zu. Weggestoßen von einer seiner Vasallen, schlitterte der blashhäutige Nuke-Nin mit den schlangenähnlichen Gesichtszügen ein paar Meter über den Boden, sprang sofort in die Höhe, um dem Schwert des Uchihas zu entgehen. Orochimaru grinste wieder etwas, duckte sich diesmal um einen weiteren Hieb zu entgehen. „Nichts ist besser als das Original, Verräter!“ Er formte Fingerzeichen und noch in der gleichen Sekunde puffte es wieder und Orochimarus Schwert ‚*Kusanagi no Tsurugi*‘ befand sich fest im Griff des bösen San-Nins.

Ungerührt dessen griff Sasuke Uchiha weiter mit seinem eigenen Schwert von Kusanagi an. Blockte und Parierte selber Angriffe, ignorierte auch das manische Kreischen des alten San-Nins. „Sassuke...“, zischte er und beugte sich weit nach hinten. „Erinnere dich an die Abmachung!“ schrie Orochimaru ganz außer sich vor Wahn. „Du schuldest mir noch was!“, meinte der ältere der beiden Nuke – Nins. Doch Sasuke ließ sich davon nicht beeindrucken, warf sich flach auf den Boden und drückte sich gleich wieder nach oben in den Stand.

Eilig formte der Uchiha ein paar Fingerzeichen und sofort lud sich sein Schwert mit Blitzen auf.

Der Schlangenkönig wurde nun sehr vorsichtig. Mit einigen Rollen rückwärts brachte er sich erstmal aus dem größer gewordenen Gefahrenfeld. Abschätzend blieb er erst mal in Verteidigungshaltung auf dem Boden hocken bis er sich routinemäßig ein Bild von der Situation gemacht hatte.

Pah! Er war hier der erfahrene Kämpfer! Er würde sich doch nicht von einem jüngeren und vor allem so einfältigem Bengel, der erst seinem Dorf und dann ihm – seinen Meister – in den Rücken gefallen war, zurückweisen lassen.

Gut. So schien der Uchiha keine Schwächen zu haben, Orochimaru grinste. Natürlich hatte er keine. ER hatte diesen Verräter schließlich ausgebildet!

Aber wie konnte er dann an ihn ran kommen?

HA! Orochimaru war sich sicher, dass der Schwarzhaarigen mit dem Kekkei Genkei, welches er so unbedingt haben wollte, immer noch niemanden töten würde, wenn es

nicht sein musste. Also fragte er sich – nein viel mehr wusste er – wie sein ehemaliger Schüler reagieren würde, wenn er diese Medical Nin angriff.

So gleich war es dieses Mal der Schlangenkönig, der unglaublich schnell Fingerzeichen formte. Es puffte und sehr viele Doppelgänger erschienen.

Unbeeindruckt blieb Sasuke erst einmal stehen, sprang hoch in die Luft, als alle zur gleichen Zeit den jungen Krieger umkreisten. Ein paar wenige Sekunden später verpufften diese und Sasuke sah sich nach dem echten Orochimaru um.

Manda zischte laut, gab ihm also die Richtung vor, in der er sich drehen musste. Wütend zischte er Orochimaru an, der gerade drauf und dran war Sakura von hinten anzugreifen.

Zornig drehte er sich, würde er jetzt angreifen, würde er unter Umständen auch Sakura treffen. Im letzten Moment duckte sich die Rosahaarige vor Orochimarus Schwert und sah bitter böse über ihre Schulter.

Ein zorniges Knurren begleitete sie, wie das von einem mächtigen wilden Tier. Und eine Sekunde später wehte ein weißer Mantel durch die Luft, der am Saum mit roten Flammen verziert war. Der Mensch, der ihn ihm steckte, drängte sich zwischen die Medical und die eiskalte Schlange. Vor Wut rotglühende Augen, die im gleichen Moment auch schon wieder Blau aufleuchteten, fixierten die Augen des Gegners.

Der alte San Nin grinste hämisch: „Auf ein neues ... Naruto Rokudaime...!“ Hohn tanzte aus seinen Augen.

„Naruto...“, kicherte Orochimaru auf seine typische Art und Weise. „... Gebt auf... selbst ihr als neue San-Nins habt nicht wirklich große Chancen gegen mein Heer.“

Der Blonde grinste nach einem Moment. „Welches Heer?“, fragte er und verunsicherte den Schlangenkönig damit. Orochimaru sah sich um. Ächzend lagen Tausende von ausgeschalteten Oto-Nins auf dem Boden. In der Mitte stand Sasuke, der gerade sein Schwert senkte und Orochimaru fest in die Augen sah.

Erst zögerte Orochimaru noch, beobachtete wie sich Sakura Uchiha neben ihren Mann stellte.

„Naruto...“, sagte Sasuke. Der Blonde sah den Uchiha an und nickte dann. Der Rokudaime trat einen Schritt zurück.

Sasuke hob wieder sein Schwert, zielte damit auf Orochimaru. „Schwach...“, sprach der Uchiha ruhig...

Kapitel 12: An der schönen Blauen Donau

Es war schlimmer als jeder Krieg, den die junge Elite Konohas bis jetzt mit machen musste. Zwei gespaltene Lager und die „Feinde“ schienen übermächtig. Mit Fähigkeiten ausgestattet, denen sie trotz ihrer hervorragenden Ausbildungen und Kekkei Genkeis schon von vorne her rein nichts entgegen bringen konnten. Und mit einem lauten Knall fiel die Tür zu ihrem schweren Schicksal zu.

Nun mussten sie eine schwere Bürde tragen, und hofften, dass sie überlebten...

„Meine Herren!“, begann Maito Gai mit gefasster Miene, der gerade erst zu ihnen gestoßen war. „Macht euch bereit“, sprach er. Ruhig blickte er in die Runde. Widerwillig sahen Naruto Uzumaki, Sasuke Uchiha, Neji Hyuuga, Shikamaru Nara und einige andere junge Ninjas nach vorne. Konzentriert starrten die jungen Krieger ihre Opponenten an, die jedoch nicht im Geringstem Erfurcht auch nur in irgendeiner Form zeigten.

Stattdessen war allgemeines Gekicher zu hören. Getuschel und ungeduldiges hin und her Getapse.

Natürlich standen alle Kunoichis auf der anderen Seite der Halle ganz dicht beieinander, sahen hinüber und flüsterten währenddessen sich gegenseitig andauernd ins Ohr. So dass es bei den Herren der Schöpfung ein ganz ungutes Gefühl erzeugte.

„Meine Herren...“, wiederholte Gai und beendete seine letzten – recht abstrakten – Dehnübungen. Ich werde nun die Musik anschalten!“, meinte er und es funkelte ganz begeistert in seinen Augen. „Dann werden sie wie ganze Gentleman rüber gehen und eine der Damen um die Gelegenheit bitten, ihr heutiger Tanzpartner zu sein“, instruierte er und blitzte mit seinen Zähnen.

Wenig später hörte man schon die ersten zarten klassischen Töne aus dem CD-Spielers des grünen Biestes von Konoha drängen.

Doch keiner der anwesenden Herren machte auch nur die geringste Anstalt sich zu bewegen. Stattdessen drehten sich die mutigsten Shinobi des Dorfes, welches versteckt hinter den Blättern lag, mit hochrotem Kopf, sowie peinlich berührter Miene von den anwesenden Damen weg.

„Aber meine Herren!“, entrüstet blickte Maito Gai zu ihnen rüber. „Das ist eine Komposition von *Johann Strauss!*“ Doch es regte sich immer noch keiner und die Frauen auf der anderen Seite wurden immer nervöser. „*An der schönen Blauen Donau!*“, rief er entrüstet, doch den jungen Herren schien es nicht viel zu sagen.

Nachdenklich zog Maito Gai seine Augenbrauen zusammen, bevor er dann wieder mit den Zähnen blitzte und den Daumen nach oben in die Luft streckte. „Nun gut. Ich schätze dann müssen meine Musterschüler den Anfang machen“, sprach er und sah sich nach Lee, Neji und TenTen um. Fand jedoch nur TenTen auf der anderen Seite, die mit dem Rücken zu den anderen, neidvolle Blicke zugeworfen bekam. Er sah dann zu

den Herren, doch Neji Hyuuga war nicht zu finden. Bis sich natürlich Lee bemerkbar machte, auf und abhüpfte, während er dabei ganz laut „Hier Gai – Sensei! Hier! Los Neji! Spüre das Feuer der Jugend in dir und zeig deinen Mut!“, schrie er.

Kurz darauf folgte ein: „Neji! Sieh es doch als Training! Tanze mit TenTen. Gai Sensei wird so stolz auf euch sein!“, von Konohas grünem Blitz, irgendwo aus der Reihe der versammelten Herren. Dann sah man wie Lee den besagten Hyuuga aus der Reihe raus schob, Richtung andere Seite der Halle. Direkt auf TenTen zu, die aufgrund ihrer Wut verzerrten Miene nichts lieber machen würde, als Lee kurz und klein zu schlagen. Oder im Erdboden zu versinken. Oder beides.

Es dauerte nur noch einen Moment und Lee hatte es doch trotz vieler Fluchtversuche beider Parteien es geschafft, sie dank seiner Motivation, die er aus der Agilität der Jugend schöpfte, die beiden in die Grundposition zu bringen.

Doch noch immer bewegten sie sich nicht. Mit der Farbe einer überreifen Tomate standen beide nur da und rührten sich nicht von der Stelle.

„GAI SENSEI!“, brüllte der jüngere der beiden Grünlingen. „Ich werde mein Glück bei Sakura Chan probieren!“ Genau diese quietsche panisch auf, sah hilflos rüber zu ihrem ausgesuchten Tanzpartner – natürlich war es Sasuke – dessen Blick man gerade nicht ganz beschreiben konnte. Jedenfalls war er nicht ganz so wie sonst. Doch anscheinend war es ihr Überlebensinstinkt, der sie handeln ließ. Die Traube aus kichernden Frauen stob auseinander, als Lee auf sie zu gerannt kam und Sakura nutzte dies natürlich als Tarnung und rannte einfach auf Sasuke Uchiha los.

Anscheinend machten sie den Eindruck einer hungrigen Wolfsmeute, denn alle Männer, die sich an Ort und Stelle befanden – ausgenommen Lee und Maito Gai – rannten davon auf den einzigen und rettenden Ausgang zu.

„Aber meine Herren!“, entrüstete sich Maito Gai nun ein zweites Mal und stellte sich prompt vor dem ihm näher liegenden ‚Notausgang‘.

„Aber ihr wisst doch, dass ihr um dieses spezielle Trainingsprogramm nicht herum kommt. Tsunade Sama selbst hat es angeordnet!“ „WOFÜR?“ fragte Sasuke voller Panik und sah sich wie die anderen nach einer weiteren Fluchtmöglichkeit um. Vielleicht konnte man ja die Oberlichter kaputt schlagen und so entkommen, überlegte er. „Ein guter Ninja trainiert nicht nur seine Physis und Psyche, sondern auch seinen Intellekt. Kultur gehört dazu und Bildung stärkt den Willen des Feuers in euch!“, meinte Maito Gai. „Stimmt, die Strategie, feindliche ANBUs mit Kunais zu erledigen wie sonst immer bringt eigentlich gar nichts. Es hat wirklich eine eindeutig bessere und auch viel effizientere Wirkung, wenn man sie mit einem Walzer oder einem Fox Trott in Grund und Boden tanzt! Vielleicht hätten wir das auch damals bei Orochimaru oder den Akatsukis anwenden sollen. Schließlich waren sie ja nur auf öde Kekkei Genkeis und langweilige Techniken, die sonst immer Massen von Feinden atomisieren, vorbereiten gewesen!“, Shikamarus Stimme troff vor Ironie. Gai fing seine Worte auf. „Allerdings!“, behauptete der Grünling mit den buschigen Augenbrauen. „Und ich bin fest davon überzeugt!“, meinte er doch tatsächlich.

„GAI SENSEI!“, heulte nun Rock Lee ganz begeistert und rannte direkt auf seine rosahaarige Auserwählte zu. Diese schrie wieder auf und mit einem letzten Absprung

beförderte sie sich in die Luft. Mit einem langgezogenen „Sasukeeeeeeeeeeeee!“ landete sie prompt auf dessen Armen und drückte ihr Gesicht in seine Halsbeuge. „BESCHÜTZ MICH!“, brüllte sie während der Uchiha Spross die Augen zu kniff. Sakura brauchte doch nicht so zu schreien, schließlich waren seine Ohren noch voll funktionsfähig!

„Gai Sensei!“, meinte Rock Lee daraufhin und hielt respektvoll einen Schritt Abstand zu Sasuke. „Ich glaube Sakura San und Sasuke San wollen doch den Anfang machen!“, vermutete er und brachte beide dabei völlig außer Fassung. „WAS?“, riefen beide gleichzeitig recht entsetzt.

„HA! Wie zu erwarten von einem waschechten Uchiha!“, sagte der Grüne Sensei begeistert und glitzerte den Sharingan-Träger dafür mit seinen Zähnen an. „Na dann bin mich mal gespannt, Welch unglaubliche Show uns gleich geboten wird!“, meinte Gai und verschränkte erwartungsvoll die Arme vor der Brust.

Alle Augen waren nun auf die beiden gerichtet und es bildete sich in Sekunden schnelle ein riesiger großer Kreis um die beiden. Erst zur Salzsäule erstarrt, fuhr es Sasuke dann von den Füßen zum Kopf und wieder zurück durch Mark und Bein. „Wa... Was?“, fragte er wie in Trance

„Aber das könnt ihr doch nicht machen!“, rief Sakura entsetzt und sprang im selben Moment von Sasukes Armen. „Ist ja Gut! Ihr habt uns ja schon überredet!“, meinte sie dann zu auffällig schnell danach. Es dauerte nicht lange und zumindest sie stand schon in der Ausgangsstellung. Mit einem zuckersüßen und recht unwiderstehlichen Lächeln klimperte sie mit ihren Wimpern, als sie zu ihrem „Partner“ auf sah. Dieser starrte nicht gerade begeistert zu ihr runter, rührte sich dennoch nicht.

Bis sich da eine leise Stimme aus dem Hintergrund meldete. „Feigling...“, murmelte sie. „Traust dich doch eh nicht!“, feixte sie. „Du kannst ohne Probleme blasse Schlangen-San-Nins töten und deren Fähigkeiten absorbieren, aber an einem Walzer scheiterst du. Echt jetzt!“, zischelte sie weiter. Keine Sekunde später lag Naruto Uzumaki – der sich wohl einen kleinen Scherz erlaubt und sich von hinten angeschlichen hatte - zusammen gesunken in der nächsten Ecke der großen Halle.

Dann wurde es wieder ganz still und alle sahen erwartungsvoll zum jungen Tanzpärchen. Sakura bildete sich ein, den Grund für Sasukes Unbeweglichkeit riechen zu können und entschloss sich zu helfen. „Gai Sensei!“, meinte sie, als sie die Ausgangsposition verlassen hatte. „Wie ging noch mal der Anfang des langsamen Walzers?“, fragte sie und tat so als ob sie es doch tatsächlich vergessen hätte. „Meinen Sie, es wäre möglich, dass sie mir das noch mal zeigen?“

Maito Gai schien hell auf begeistert. „Aber sicher!“, rief er begeistert aus. „Ich brauche eine Freiwillige!“, sagte er und sah in die Runde. Doch jede der anwesenden Damen – insbesondere TenTen – bemühten sich zu signalisieren, dass sie bereits einen Tanzpartner hatten und daher nicht konnten.

„UHUUH! GAI SENSEI!“, brüllte Rock Lee. „HIER! TenTen meldet sich freiwillig!“ Der große Grüne mit den buschigen Augenbrauen und den blitzenden Zähnen hob einen

seinen Daumen in die Höhe. Mit einem tötenden Blick sah die Braunhaarige mit den beiden Dutts ihren Team Kollegen an. „Ganz wundervoll, TenTen! Wie nicht anders zu erwarten von meiner besten Schülerin!“

Allgemein ging ein irritiertes Augen zucken und ein unterdrücktes Prusten umher. „Ausgangstellung, meine Herren und Damen!“, rief Maito Gai laut. „Und wer sich nicht vom Feuer dieses Trainings anstecken lässt, muss als Ausgleich 10.000 Runden um Konoha laufen. Und zwar auf beiden Daumen!“, ordnete er an. Sofort wechselten sich hämische Mimiken mit entsetzen oder einen ungläubigen Gesichtsausdrücken ab.

Er räusperte sich noch einmal, packte sich eine ziemlich blasse und verkrampfte TenTen und ging seinerseits in die Ausgangstellung des Walzers.

„Eins zwei drei, eins zwei drei, eins zwei drei...“, zählte er vor sich her, pendelte erst ein paar Schritte hin und her, bis er den Rhythmus gefunden hatte und mit dem Feuer des Willens lostanzte... zappelte.

Wieder ging ein allgemeines Prusten umher.

„Ich seh keinen Tanzen!“, meinte Maito Gai und wirbelte die vom Schicksal geplagte TenTen wild umher. „Und Maito Gai hält was er verspricht! Bei der Ehre des jugendlichen Feuers!“, meinte er und ließ die Braunhaarige los, die auch so gleich ganz zufällig in Nejis Armen landete.

Ein genervtes Stöhnen ging durch die Halle. Und erst nach und nach fingen die ersten mit einer deutlichen Schamesröte in den Gesichtern an zu tanzen.

Stolz besah sich Gai sein Werk voller schmerzverzerrter weiblicher Gesichter und schnell wegzuckender Männlicher (wohl zwei linker) Füßen.

„Gai Sensei!“, quackte da Rock Lee an seiner Seite und ein Sturzbach ergoss sich aus seinen Augen. „Sie haben ein Wunder vollbracht! Alle haben sich vom jugendlichen Willen des Feuers mitreißen lassen!“, schluchzte er und sah mit großen Augen zu seinem Idol hoch, der ebenfalls am Heulen war. „Ja, Lee! Es ist wundervoll!“, meinte er. „Und sie sind alle so begabt!“, sprach er felsenfest überzeugt, während er beobachtete wie Ino einen genervten Shikamaru anschrie, er solle sich endlich mal Mühe geben, Sakura mit einem sehr großen Grinsen im Gesicht gar nicht bemerkte wie oft Sasuke ihr auf die Füße trat, Neji und TenTen zu Stein erstarrt da standen, Naruto sich über die am Boden liegende Hinata beugte und so was wie „Oi! Hinata! Warum fällst du eigentlich andauern um?“ fragte.